

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

184 (9.8.1930)

Eine Wahlrede Brünings

An Freitag abend sprach Reichstagsler Dr. Brünning in Köln in einer Zentrumsversammlung. Er führte u. a. aus:

Es wird heute in gewissen Blättern — sozialdemokratischen und auch anderen — viel von Verfassungsbruch geredet. Diese Agitation ist deswegen gefährlich, weil man sich doch darüber klar sein muß, daß das Treiben unverantwortlicher nihilistischer radikaler Kreise durch die Ohnmacht des Parlaments in den vergangenen Monaten so stark gefördert worden ist. Wir von der Zentrumsparlei haben zweifellos ein Interesse daran, eine Konsolidierung all der Gruppen zu sehen, die mit Verantwortungsbewußtsein dem Staate gegenüberstehen wollen, eine Konsolidierung der Gruppen, die bereit sind, in sich einen Ausgleich der Interessen herbeizuführen. Es ist unmöglich, daß allezeit kleine Gruppen im Reichstag die Politik maßgebend bestimmen können. Auch ohne Verfassungsänderung kann der Reichstag durch seine Geschäftsordnung oder durch andere Maßnahmen sich mehr Selbstdisziplin auferlegen. Weshalb können nicht durch Änderung der Geschäftsordnung des Reichstages alle neuen Ansuchen anträge verontwortet werden mit der Staatsberatung und auf diese Zeit konzentriert werden? Wenn der Reichstag vor der Notwendigkeit steht, Ausgaben zu bewilligen, aber dafür auch gleichseitig die notwendigen Einnahmen zu sichern, so führt diese einmal dauernd zur soliden Finanzwirtschaft, zweitens aber auch automatisch zur Relazung zur Sparpolitik seitens des Parlaments. Das Parlament hat es überhauzt in der Hand, ob es für eine Reichsregierung notwendig ist, dem Reichspräsidenten die Anwendung des Artikels 48 vorzuschlagen. Ruhe in der Beurteilung der jeweiligen Situation, Ruhe in der Fraktion, sichere Fraktionsführung, stärkere Zusammenfassung, größere Parteilichkeit, starkes Verantwortungsgesühl, Bereitschaft, auch das Unpopuläre zu tun, — dann ist die Anwendung des Artikels 48 für allezeit überflüssig. Aber so lange das nicht der Fall ist, wird es, das ist meine innerste Überzeugung, das deutsche Volk verstehen, daß zu seiner Rettung in entscheidender Stunde der Herr Reichspräsident von seinen verfassungsmäßigen Vollmachten Gebrauch macht. Dafür ist, glaube ich, der Instinkt im Volke reif, daß endlich die Sanierung durchgeführt werden muß. Es geht darum, nicht gegen das Parlament zu arbeiten, sondern für das Parlament, und wenn wir den Kampf aufnehmen haben, und wenn der Reichstag aufgelöst ist, wenn der Artikel 48 angewendet wurde, dann sage ich hier, daß es kein Kampf gegen das Parlament, sondern ein Kampf ist um die Rettung des Reichstages. Wenn wir nicht alle parlamentarischen Möglichkeiten vor der Anwendung des Artikels 48 erschöpft hätten, dann hätten wir vonseiten der Reichsregierung wirklich gegen den Sinn der Verfassung, gegen den Sinn der Demokratie gehandelt, dann hätten wir die Dinge allein lassen. Das hätte zur Konsequenz gehabt die stärkste Reaktion gegen den Parlamentarismus, gegen die Demokratie, die man sich überhaupt in einem Volke vorstellen kann.

Reichsbanner und Staatspartei

Der erste Bundesvorsitzende des Reichsbanners, Hötting, hat an den Vorsitzenden des Aktionsausschusses der Deutschen Staatspartei, Koch-Weser, ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

An mich kommen Anfragen aus allen Teilen des Reiches in der Hauptsache darüber: Wie stellt sich das Reichsbanner zur neugegründeten Deutschen Staatspartei? Ich wäre Ihnen zu großem Danke verpflichtet, wenn Sie mir über nachfolgende Fragen, die über die politische Einstellung der Deutschen Staatspartei Klarheit schaffen, baldmöglichst beantworten würden. Da das Reichsbanner sich nur für grundsätzlich politisches interessiert, so erbitte ich Antwort auf folgende 5 Fragen:

1. Steht die Deutsche Staatspartei vorbehaltlos zur Weimarer Verfassung?
 2. Wird die Staatspartei die Farben der Republik Schwarz-Rot-Gold gegen alle Angriffe verteidigen?
 3. Wird die Deutsche Staatspartei den sozialen Schutz der Kopf- und Handarbeiter, der Rentner und aller wirtschaftlich Schwachen gegen etwaige Ueberarbitte der wirtschaftlich Mächtigen verteidigen helfen?
 4. Wird die Deutsche Staatspartei sich für die Republikanisierung von Reich, Staat und Gemeinden einsetzen?
 5. Wird die Deutsche Staatspartei den kulturfeindlichen Antisemitismus ablehnen und bekämpfen?
- Ich bitte die vorstehenden Fragen dem Aktionsauschub der Deutschen Staatspartei vorzulegen.

Wandlungen Mahrauns!

Und die „Staatspartei“?

September 1923: Massenaufruf des „Junado“ beim völkischen Deutschen Tag in Nürnberg. — Parademarsch vor Adolf Hitler und Ludendorff!

Oktober 1923: Der „Junado“, Ballei Franken, besteht in Gemeinschaft mit den Erbkandidaten und den Sturmbattaljonen Hitlers unter der Führung des Lehrers Dietrich-Roburg an der bayerischen Nordbairische Stellungen gegen Sachsen und Thüringen!

Mai 1924: Der Führer des „Junado“, Ballei Franken, Lehrer Dietrich-Roburg, zieht als nationalsozialistischer Abgeordneter in den Reichstag ein!

Januar 1928: Mahraun erklärt in einer Pressebesprechung, daß er und der „Junado“ nicht antisemitisch, sondern antisemitisch seien. — Mit anderen Worten: der „Junado“ kämpft zwar nicht unmittelbar gegen die Juden, will aber von ihnen nichts wissen und lehnt sie ab!

Mai 1930: Mahraun schreibt an Herrn von Schönau, Berlin-Pichlerfelde, einen Vertrauensmann des „Junado“, einen Brief, in dem wörtlich steht: „Im übrigen könnt Ihr beruhigt sein, daß die Volkshationale Vereinigung (das ist die bisherige parlamentarische Form des „Junado“) mit aller Schärfe gegen das Judentum sich verhalten wird, das an den Grundfragen unserer christlichen und deutschen Kultur rütteln will!“

Eine nette Gesellschaft für die Herren Koch-Weser und Konsorten!

Die Krise in Bayern

München, 8. Aug. (Eig. Drabt.) Der Vorkonvent des bayerischen Landtags ist auf Verlangen der sozialdemokratischen Landtagsfraktion für kommenden Dienstag einberufen worden, um Zeit und Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung festzusetzen. Inzwischen hat auch der bayerische Bauernbund beantragt, die Schlachtfeuer-Notverordnung der Regierung held außer Kraft zu setzen. Um das Defizit des Staatshaushalts auszugleichen, beantragt der bayerische Bauernbund, daß 25 Prozent der durch die letzte Besoldungsreform vom April 1928 gewährten Besoldungserhöhungen gestrichen und die ministeriellen Zulagen für die Beamten abgebaut werden. Dieser Antrag hat wohl kaum Aussicht auf Annahme. Man sieht noch dem Gutachten des obersten bayerischen Landesgerichts entgegen, in dem es heißt, daß eine Kürzung der Gehälter auch der Landesbeamten nur auf dem Wege eines verfassungsändernden Gesetzes herbeigeführt werden kann.

Verschlechterte Wirtschaftslage

Die Arbeitsmarktlage in der Zeit vom 16.-31. Juli 1930

Auf dem südwestdeutschen Arbeitsmarkt ist leider schon um die Jahresmitte die Saisonwende und ein Umschwung zur Verschlechterung eingetreten. Die Besetzung des Arbeitsmarktes mit Arbeitssuchenden war Ende Juli mit 144 549 Personen um 4133 größer als in der Monatsmitte und um 7854 größer als Ende Juni. Die Verschlechterung erstreckte sich mit Ausnahme der Landwirtschaft und des Nahrungsmitteleinzelhandels auf sämtliche Gewerbegruppen und sowohl auf die männlichen wie auf die weiblichen Berufe. Wenn nicht von Einführung von Kurzarbeit ausgiebig Gebrauch gemacht worden wäre, hätte die Zunahme der Arbeitslosigkeit einen noch größeren Umfang angenommen.

Die Inanspruchnahme der Unterstüzungseinrichtungen ist in der zweiten Julihälfte ebenfalls stark gestiegen. Die Zunahme der Unterstüzungsempfänger betrug in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 3702 und in der Krühenunterstützung 787 Personen; sie erstreckte sich auf Württemberg mit 2353 und auf Baden mit 2136 absolut betrachtet zu ziemlich gleichen Teilen.

Nach der Statistik der Arbeitsämter war der Stand an unterstützten Arbeitslosen am 31. Juli 1930 folgender:

In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 69 500 (55 083 Männer, 14 423 Frauen), in der Krühenunterstützung 17 468 Personen (14 069 Männer, 3399 Frauen). Die Gesamtsahl der Unterstühten stieg in der Zeit vom 16. Juli bis 31. Juli um 4489 Personen oder um 5,4 v. H. von 82 485 Personen (65 348 Männer, 17 137 Frauen) auf 86 974 Personen (69 152 Männer, 17 822 Frauen); davon kamen auf Württemberg 30 658 gegen 28 300 und auf Baden 56 321 gegen 54 185 am 15. Juli 1930.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 31. Juli 1930 auf 1000 Einwohner 17,3 Hauptunterstützungsempfänger gegen 16,4 am 15. Juli 1930.

Im Baugewerbe ist die Zahl der arbeitssuchenden Bauarbeiter von 18 800 Ende Juni herab wieder auf rund 20 000 Mann angewachsen. Die Arbeitslosigkeit betraf Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter zu genau gleichen Teilen. Die meisten Arbeitsämter berichten, daß schon der größte Teil des diesjährigen Bauprogramms abgewickelt ist, und daß also ein erhebliches Anwachsen der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe unvermeidlich sein wird.

In der Landwirtschaft war der Bedarf an Hilfskräften für die Ernte teilweise sehr stark; er konnte aber an fast allen Orten aus dem eigenen Bezirk gedeckt werden. Die Fortwirtschaft war wegen der Abflusstörungen in der Sägewerksindustrie zu geringen Entlassungen gezwungen.

dem eigenen Bezirk gedeckt werden. Die Fortwirtschaft war wegen der Abflusstörungen in der Sägewerksindustrie zu geringen Entlassungen gezwungen.

In Gast- und Schankwirtschaften scheint auch bereits der Saisonumschwung einzutreten zu sein. Der Bedarf an Arbeitskräften für die Vermittlungsergebnisse der Arbeiter blieben erheblich hinter den Vorjahren zurück.

Die Metallindustrie hat eine weitere Einbuße des Beschäftigungsgrades erlitten. Entlassungen wurden gemeldet in der Automobilindustrie, in Maschinenfabriken, in einem Häftenwerk und in der Waggonindustrie. Auch eine bisher sehr gut beschäftigte Turbinenfabrik war daran beteiligt. Lediglich eine Flugzeugfabrik konnte ihren Betrieb wieder ausdehnen. In der Gummi- und Pflasterindustrie hat sich die gedrückte Lage ebenfalls gebessert.

Ein härteres Ausmaß haben die Einschränkungen in der Textilindustrie angenommen. Besonders in der Baumwollspinnerei kamen Entlassungen vor, die in Oberbaden sogar einen erheblichen Umfang annahmen. Daneben wurde Kurzarbeit in vielen kleineren Betrieben wieder ausgedehnt. In der Strickerindustrie dagegen wurde ein Anstieg der Beschäftigung festzustellen.

In der Lederindustrie haben die allmählichen Entlassungen ihren Fortgang genommen. Die Lederfabriken waren in geringem Umfang aufnahmefähig. In der Holzindustrie ist die Abschwächung des Beschäftigungsgrades in der Möbelbranche immer noch nicht zum Stillstand gekommen. Auch die Klavierindustrie mußte weitere Entlassungen vornehmen. In der Harmonikaindustrie wurde die Produktion reduziert; außerdem wurden 50 Arbeitskräfte entlassen.

Das Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandels wurde durch die Entlassungen in der südwestdeutschen Mühlenindustrie unangenehm einflußt. Der immer noch anhaltende Bedarf der Konsumverbraucher und die Besserung in der badi-schen Zigarrenindustrie konnten jedoch einen Ausgleich herbeiführen.

Im Bekleidungs-gewerbe macht sich die saisonmäßige Abschwächung des Beschäftigungsgrades in verstärktem Maße bemerkbar. Teilweise mußten schon erste Kräfte entlassen werden.

In der Schuhfabrikation wurden zwei kleinere Betriebe geschlossen. Die Auftragsfabrikation konnte jedoch teilweise ihre Produktion wieder aufdrücken.

Erkenntnis eines Kochs



Koch-Weser: „Ach, viele Köche verderben den Brei!“

Glossen

Die neuesten Jünger der Diktatur

Die Wahlpropaganda des Zentrums gefällt sich darin, ihre Politiker in der Pole der starken Männer, loszulassen in einer Massenimpulse zu setzen. Je eifriger das Geschäft betrieben wird, um so deutlicher rückt diese Propaganda in die Kreisläufe der Verfassungseinde und in den Hitlerkaraon hinein. Demers dafür sind Ausführungen, die der bekannte Zeitungsredakteur Muderemann in der Offener Volkszeitung veröffentlicht. Da heißt es:

„Es wird entweder ein arbeitsfähiges Parlament oder das letzte Parlament der Weimarer Zeit. Es wird sich entscheiden, ob die Anwendung des Artikels 48 in die Aera eines neuen Parlamentarismus hinein — oder aber aus der Aera eines heruntergewirtschafteten Parlamentarismus überhaupt herausführt. Wir wollen jetzt die Frage nicht unteruchen, das letzte Verantwortung vor dem Volk von einem Reichstagsler verlangen wird, der auch das jetzt zu wählende Parlament wieder nach Hause schicken müßte.“

Das ist rund und weit der Jargon des Staatsrechts. Ob die Herren, die ihn mit Kraftmeisterei gebrauchen und sich daran berauschen, sich selbst darüber klar sind, was sie tun? Es ist sehr notwendig, daß über dies Kraftmeisterei eine gehörige kalte Dusche kommt. Sie wird ihm gegeben von einer Seite, von der die Herren es wahrscheinlich selbst nicht erwartet hätten. Der General von Lettow-Vorbeck hat gegenüber solchen Plänen in der Kreuzzeitung mahnend geschrieben:

„Eine andere Ansicht ist die: Man solle den Reichstag auflösen und immer und immer wieder auflösen, bis er endlich die nationale Mehrheit habe, die wir brauchen. Es ist ungefähr die gleiche Logik, wie wenn ein Soldat nach einem abgeschlagenen Angriff immer wieder von neuem seine Truppe ansetzt, in der Hoffnung, einmal wird der Angriff doch glücken. Ein gefährliches Verfahren!“

In der Tat ein gefährliches Verfahren und am gefährlichsten für die, die es anwenden wollten! Die Zentrumspolitiker, die mit diesem gefährlichen Verfahren in Kraftworten spielen, können noch von Lettow-Vorbeck lernen. Ist es nicht bezeichnend, daß die neuesten Jünger der Diktatur gegen das Parlament aussaerznet?

Bei der Wanderung

durch Berge und Fluren, in der Sommerfrische sollten Sie täglich Doormaltine nehmen, denn stärkerer Kraftverbrauch bei Zufuhr konzentrierter Kraftnahrung, die den Magen nicht belastet, ergibt verstärkten Stoffwechsel und dieser ist die Grundlage guter Gesundheit. Doormaltine wird hergestellt aus Malzextrakt, frischer Milch und frischen Eiern; Sie können sie jederzeit bei sich führen und leicht zubereiten.

In Apotheken und Drogerien erhältlich; 250 gr. Dose RM. 2,70, 500 gr. für 4,80. — 30% Wertprobe und Druckkosten durch:

Dr. A. Wander G.m.b.H., Dillhofen-Rheinheffen. 1281

von dem General Lettow-Vorbeck zur politischen Vernunft gebracht werden müssen?

Nationalsozialistische Erziehung

Ein nationalsozialistischer Schmiedejunge aus Leipzig stand dem Schöffengericht unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung. Er arbeitete in einer Werkstatt mit dem tschechischen Lehrling. Als der Lehrling ihm nicht aus dem Wort folgte, warf er mit einem glühenden Eisenstück nach dem Jungen, so daß dieser blutüberströmt zusammenbrach und mit schweren Brandwunden fortgetragen werden mußte. Dem Lehrling war das recht und notwendig durchzuführen, er war im Gesicht erheblich verletzt. Nationalsozialist! Und wie viele Richter. Sie billigen ihm mit dem Umstände zu — wofür eigentlich — und verurteilen ihn zu 2 Jahren Gefängnis.

Dieser Schmiedejunge ist ein roher und gewalttätiger Arbeiter, eine Schande für die Arbeiterklasse. Sein Verhalten gegenüber dem Lehrling zeigt drastisch, wie man bei den Nazis die Erziehung aufbaut.

Ist es nicht charakteristisch, daß gerade derartige Vorfälle den Nationalsozialisten hincinsagen? Und ist es nicht charakteristisch, daß sie für ihre Untaten väterliche Rache bekommen?

Verfassungstag

Wir sind das Volk, wir sind die Herren. Wir tragen unseres Schicksals Stern Erhöhen Haupt in unierer Brust, Vorwärts geht unser schwerer Weg, Und führt er auch durch Dorngebüsche, Wir sind uns unieres Ziels bewußt. Das Banner das im Wind sich bläht, Das trakt und holt und füllend weht, Wir halten es in harter Faust, Dreifarbig ist das Fahnenstück; „Heimat und Freiheit“ ist kein Spruch Der hell durch unsere Reihen bruch. Dreifarbig ist das Fahnenstück — Zwei Worte klingen nicht genau, Ein drittes klinge noch herein, Es schlinge sich von Land zu Land, Das dritte Wort soll Menschheit sein. Hans E. Lange, Polizeioberst a. D.

Hitlergarde

Unter den Umständen wegen Ueberfüllung auf das Reichsbanner verurteilte Hitlergardisten befanden sich folgende: Zuhälter und Schwärzwerker.



„Acht Monat Knast hamse mir uffgebrummt!“
„Dasse wieda'n Ding jedreht?“
„Ne — id hab Politik jedrojt en!“

Gewerkschaftsbewegung

Vom Streik in Nordfrankreich

Verrückte kommunistische Taktik

Am 8. Aug. (Eig. Draht.) Am Freitag spielten sich an der französisch-deutschen Grenze zwischen Menin und Salluin wieder die gleichen Szenen ab, wie schon am Freitag morgen um 6 Uhr ein großer Streik in den Betrieben von Salluin, die die Forderungen der Gewerkschaften inzwischen bewilligt haben, die Arbeit wieder aufzunehmen. An der französischen Grenze angelangt, fanden die Arbeiter eine gewaltige Volksmasse aus dem überwiegend kommunistischen Salluin vor, die sie mit unbedingtem Schreien und Jubel begrüßte, um in jeder Weise von der Wiederaufnahme der Arbeit abhalten zu wollen. Insbesondere taten sich kommunistische Delegierte hervor. Die organisierten Arbeiter von Menin, deren Spitze sich der Bürgermeister und der sozialdemokratische Deputierte befinden, wollten nicht den Eindruck erwecken, sie organisierte belgische Textilarbeiter über die Grenze kommen ihren französischen Kameraden in den Rücken fallen wollten. Sie machten deshalb Kehrt und begnügten sich damit, mit Marsch zur Grenze ihre Disziplin gegenüber den gewerkschaftlichen Beschlüssen fundierte und die Verantwortung für die Durchführung der kommunistischen Demonstration abgelehnt zu haben. Bei der Versammlung, die die zurückgeführten belgischen Arbeiter im Salluin vor den Augen der belgischen Gewerkschaften abgehalten wurde, wurden von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß die kommunistische Demonstration die auf den Generalstreik um jeden Preis hinzieht, nur den kommunistischen nicht und die Einheitsfront der Arbeiter wie gewöhnlich zerbricht.

Am 8. Aug. (Eig. Draht.) Den neuesten Meldungen aus dem französischen Industriegebiet zufolge hat sich seit Donnerstag

die Spannung zwischen den sozialistischen und kommunistischen Streikenden wesentlich vermindert. In verschiedenen kleineren Städten im nördlichen Revier, so in Geronde, wo die sozialistischen Streikenden bereit waren, nach einer ihnen zugesagten Lohnerhöhung von 25 Centimes pro Stunde die Arbeit wieder aufzunehmen, kam es wiederholt zu blutigen Zwischenfällen. In der Stadt selbst hinderten die Kommunisten die sozialdemokratischen Arbeiter durch Gewalt, in die Fabriken zurückzukehren. Die Folge dieses Terroraktes war, daß in den Fabriken, die bereits zum Nachgeben bereit waren, sämtliche Fabriken aufs neue radikal ihre Tore sperrten. Zu ähnlichen Zwischenfällen kam es in Salluin und anderen kleinen Städten in der Nähe der belgischen Grenze.

Der Arbeitgeberverband hat in der Presse am Freitag eine Mitteilung übermittelt, in der gefordert wird, daß die Arbeitnehmer sofort zu den alten Arbeitsbedingungen zurückkehren und der status quo in den Tariffragen aufrecht erhalten wird, bis die Lohnunterschiede nach dem Monat Oktober von den Behörden veröffentlicht worden sind. In Kenntnis der neuen Inzidenzen wollen die Herren Arbeitgeber die „notwendigen“ Maßnahmen einer Tarifreform nicht etwa beschließen, sondern zunächst nur „erwägen“.

Vom „Gesamtverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und des Vertriebs- und Warenverkehrs“ ist die „Rechtsprechung des Reichsarbeitsgerichts zum Betriebsrätegesetz bis Ende April 1930“ in Broschürenform herausgegeben worden. Die Broschüre enthält die Entscheidungen des RAG mit Anmerkungen des Kollegen Clemens Harpel nach den Paragraphen des BRG geordnet. Diese Broschüre dient den Betriebsvertretungsmitgliedern, Arbeitgebern, Betriebsräten usw. als wertvolle Unterweisung bei ihrer Tätigkeit, da eine schnelle Orientierung auf dem Gebiet der höchstinstanzlichen Rechtsprechung möglich ist. Zu beziehen ist diese Broschüre von der Verlagsanstalt „Courier“, Berlin SO. 16, Michaelkirchplatz 1. Preis pro Exemplar für Gewerkschaftsmitglieder 1.— RM., für den Buchhandel 2.— RM.

Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Partei. Wie aus dem Interzitatteil der Freisprecher zu ersehen ist, wird auch in diesem Jahre eine Betriebsfeier, veranstaltet von der Stadtverwaltung, abgehalten. Am Sonntag abend 8 Uhr findet ein Schloßgartenkonzert statt. Auf dem Gelände des Schlosses am Karlsruher Hof. Am Montag, 11. August, vormittags halb 11 Uhr, Aufführung des Kinderfestes am Karlsruher Hof. Am Abend 8 Uhr findet im Saal der Hauptfeier statt unter Mitwirkung verschiedener Vereine. Redner ist Herr Dr. Seltenstein-Mannheim. Die sozialdemokratische und republikanisch gesinnte Einheitsfront, durch einen Massenbesuch diese Veranstaltung unterstützen zu wollen. Der Eintritt ist frei.

Wagen der Frauenaktion. Auf den Ausflügen der Frauenaktion sind die Teilnehmerinnen sehr zahlreich erschienen. Abfahrt Sonntag abend 6.11 Uhr, Fahrpreis 1.40, Treffpunkt 6 Uhr am Bahnhof.

Naturtheater Durlach, Verdenberg. Schmittsheimers geistlich durchgesimmertes dreitägiges „Der doppelte Bräutigam“ gibt an vielstündiger „Verdenberg“ und „Situationskomik“ und „Lauernder Vorkloster“ eine ganz besondere Wertigkeit nach. Die Besetzung ist sehr gut und ergötzt sich einberührenden Aufführung tat das, was die Lustige Sache zur besten Wirkung zu bringen. Karl Seltenstein, zugleich auch seine Regieroutine mit Eifer in Aktion, hat eine ausgezeichnete als Kommissar von der Dame und dem Kommissar, der sieht den Folgen des wirklichen Verdenbergs, eine im wörtlichen Sinne niederträchtige und dumm und nicht durch seinen hohen Humor das Publikum dauernd zu amüsieren. Als einmal menschenwürdiges und munteres Schauspiel hat die Durlacher „Visti“ ein entwicklungsfähiges Talent. Auch die Durlacher, der den ersten unter die Fächer, das Schicksal, ebenfalls nach Wunsch unter die Fächer, mit ansehnlicher Zurückhaltung verführerte, zeigte die schauspielerische Gaben. In den anderen größeren Rollen sind Arthur Granditz, Bertl Kaufmann, Paul Meißel und Toni Kainer ihre oft erprobte Spielgabe zu zeigen. Das Werk abermals standhaft, hatten die zahlreichen Zuschauer der Verdenberg-Sommermittagsaufführung wieder sehr angenehme Stunden. Dr. Raab.



Es gibt Parteien, die mit politischen Verordnungen Wirtschaftsgesetze erlassen wollen. Und es gibt Leute, die glauben, es genüge, daß sie auf Selbachtung und Selbstbestimmung verzichten, um die Wirtschaft in Gang zu bringen. Die SPD sagt ihnen, daß der Kommandoton keinen Einfluß auf die Wirtschaft hat. Ein Gesundes der Wirtschaft kann nur erreicht werden durch zähes Arbeiten im Sinne der Wirtschaftsgesetze, die erst im Lauf und in der Entwicklung ein Fortschreiten erkennen lassen.

Sommer-Operette

Die schöne Selena in der Sommeroperette präsentiert sich nun in einem besseren Gewande wie bei der Erstausführung. Man kann sich zwar nur schwer an die Vermischung der Offenbachschen Parodie mit Karlsruher Lokalbegebenheiten gewöhnen, aber die Musik ist ja unverwundlich und läßt über mancherlei hinweggehen. Die Aufführung hat Tempo und Schmitz, das Regietalent des Herrn Direktor Norden gibt dem Werke dennoch eine besondere Note, das Publikum geht mit, amüsiert sich über die griechischen Verfassungen und verdröhelten Mädesäten ebenso sehr wie über die Karlsruher Brigantinnen. Als Paris kommt, singt und spielt jetzt der Tenor F. Joznik der Wiener Volksoper. Wie bei der schönen Selena, so darf der Sänger auch beim Publikum einen vollen Erfolg buchen. Die Stimme hat Farbe, schmiedelt sich ein, das Spiel ist vornehm und gewinnend. Die übrigen Darstellerinnen und Darsteller sind voll richtiger Besetzung bei der Sache.

Kleine bad. Chronik

Brandunglück. D. D. Offenau, 8. Aug. Donnerstag abend gegen 9 Uhr erscholl Feueralarm. In der Scheune des Schlossermeisters Anton Merkel war aus bis jetzt noch unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen, der in den Strohvorräten reiche Nahrung fand und auch auf das angebaute Wohnhaus übergriff, das im Nu in hellen Flammen stand. Mit dem Anwesen ist auch der größte Teil des Mobiliars durch das verheerende Element vernichtet worden. Die Feuerwehr konnte sich nur auf die Rettung der Nachbargebäude beschränken, die infolge des starken Funtenfluges gefährdet waren. Man beziffert den Gesamtschaden auf mindestens 15000 M. Das Vieh konnte mit Ausnahme eines Schweines, das notgeschlachtet werden mußte, gerettet werden.

Tödlicher Unfall beim Schlusheerwerk, eine Karbidlampe explodiert.

D. D. Hünen, (b. St. Blasien), 8. Aug. Gestern Nacht ereignete sich beim Schlusheerwerk im Sägebach bei Hünen ein tödlicher Unfall. Ein 23 Jahre alter, schon seit längerer Zeit beim Bau beschäftigter Arbeiter, wurde durch eine explodierende Karbidlampe derart verletzt, daß er auf der Stelle getötet wurde. Zwei mit ihm beschäftigte Arbeiter konnten sich durch Beiseitespringen retten.

Mannheim. In der Nähe des städt. Krankenhauses sprang ein 19 Jahre altes Kindermädchen, in der Absicht, sich das Leben zu nehmen, in den Neckar. Sie wurde von hinzukommenden Passanten aus dem Wasser gezogen und in das Krankenhaus verbracht. Grund zur Tat bis jetzt unbekannt.

Sörben (Muratal). Nach einer Beherde geriet ein gegenwärtig hier weilender Schirmflicker mit seiner Frau in Streit. Er erkrankte dabei wie toll und riefete seine Ehehälften durch Bismund und am Arm derart zu, daß sie blutüberströmte Schutz im Dorke suchen mußte, wo ihr auch die Krankenschwestern den ersten Verband anlegten.

Mudau (Odenwald). Zwischen Mudau und Stürzenhardt rannte ein Motorradfahrer die Tochter des Gastwirts Banjbach aus Stürzenhardt, die mit dem Fahrrad fuhr, um. Die Bewußtlose wurde in bebenkllichem Zustande in ihre Wohnung gebracht.

Planstadt (bei Schwetzingen). In dem Anwesen des Landwirts Heinrich Gaa brach nachmittags Feuer aus, das sich mit großer Schnelligkeit verbreitete und das Wohnhaus samt Wirtschaftsgebäuden in Schutt und Asche lezte. Das gesamte Inventar, wie auch die Getreide, Heu- und Strohvorräte gingen verloren, während das Vieh zum größten Teil in Sicherheit gebracht werden konnte. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt, der Schaden ist sehr groß.

Schoßheim. Der vier Jahre alte Hans Schindler fiel in den Gewerksaal; er konnte, nachdem er schon einige hundert Meter weit getrieben war, wieder herausgezogen werden. Die sofort angewandten Wiederbelebungsvorwürfe hatten Erfolg.

Freiburg i. Br. Vermißt wird seit 1. d. M. der verheiratete 36 Jahre alte Küchenschef Wilhelm Kuenstein, Steinackerstraße 4 hier wohnhaft. Es wird vermutet, daß er sich ein Leid angetan hat.

Wiedererlangung des amerikanischen Bürgerrechts. Die Karlsruher Vertretung der Samburg-Amerika-Linie, die Firma E. F. Dieke, Karlsruhe, Kaiserstraße 215, teilt uns mit: Nach einem kürzlich in Kraft getretenen amerikanischen Gesetz können Frauen, die ihr amerikanisches Bürgerrecht verloren haben: 1. weil sie einen Ausländer heirateten, 2. weil sie einen Ausländer heirateten und in einem fremden Lande anständig waren, oder 3. weil der amerikanische Ehemann sein Bürgerrecht verloren hat, ihr Bürgerrecht in den Vereinigten Staaten ohne Schwierigkeit wieder zurückzubekommen. Es bedarf hierzu nur der Erfüllung einiger Formalitäten. Diese Möglichkeit ist von Bedeutung, da Frauen, welche das Bürgerrecht wieder erlangt haben, bei der Verteilung bevorzugt werden und ebenso ihr nichtamerikanischer Ehemann. Kinder unter 21 Jahren einer solchen Amerikanerin fallen nicht unter die Quote. Eltern und Kinder können somit ihr Vermögen innerhalb ganz kurzer Zeit erhalten. Die Samburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd sowie die Vertretungen beider Gesellschaften sind genau über die Ausführungsbestimmungen dieses Gesetzes unterrichtet und gern bereit, kostenlos Auskunft zu erteilen.

Verfassungsfeiern

Söllingen. Die Feier des Verfassungstages am Montag, 11. August gestaltete sich in unserem Ort wie folgt: Nachmittags 1/2 bis 2 Uhr Klavierkonzert durch die Kapelle des Musikvereins vor dem Rathaus, anschließend Festsaal nach dem Mühlgarten, wobei die eigentliche Verfassungsfeier stattfindet. Den Redner stellt in diesem Jahr unsere Partei. — An unsere Genossen sowie die Volksfreundler sei die Bitte gerichtet, sich möglichst vollständig zu beteiligen. Gerade in diesem Jahr, wo ein reaktionäres Bürgertum so unverhohlenen Diktaturgelüste zeigt, ist es für uns ein Pflichtgefühl, die Veranstaltung zu besuchen. Demonstriert durch Eure Beteiligung, daß ihr Wert legt auf eine Verfassung, die das Selbst- und Mitbestimmungsrecht für jeden gewährt, und zeigt, daß ihr nichts wissen wollt von einer Diktatur, die auch nur zu Ansehensstellen herabwürdigend könnte.

Mannheim. Verfassungsfeier. Der Verfassungstag wird hier wie alljährlich festlich begangen. Die hiesige Ortsbehörde beruft im Einvernehmen mit den örtlichen Vereinen auf Montag, abends 7 Uhr, eine gemeinsame Feier in das Gasthaus zum Ochsen ein. Republikaner! Erscheint! Zeigt, daß die heutige Staatsform euch Herzenssache ist.

Wahlpropaganda in der Kirche

Berichtigung. Zu unserer Notiz über eine Rede beim sogenannten Annafest in Sulzbach im Murgtal wird uns berichtet, daß der Redner nicht Pfarrer Moser, sondern Stadterordneter Moser aus Karlsruhe gewesen sei.

Aus dem Gerichtssaal

Rückfällige Fahrraddiebstahl. Karlsruhe, 8. Aug. Wegen Diebstahls im Rückfall stand heute die 38-jährige Hebamme vorbestrafter Näherin Rosa Gl. aus Durlach vor dem Landgericht. Die Angeklagte wurde wegen Diebstahls von einem Fahrrad am 24. August vorigen Jahres vor dem Landgericht, 112, am 3. September in der Kaiserstraße 141, im Monat in der Rheinstraße und am 5. Mai dieses Jahres in der Kaiserstraße 119 je ein Damenfahrad gestohlen zu haben. Während der Anklagezeit während des ganzen Verlaufes der Voruntersuchung hatte sie sich vor Gericht um ein Geständnis bemüht. Die Strafkammer ergab, daß sie zum mindesten im ersten Falle nicht schuldig sei, da sie sich damals in Stellung befand. Dieser Umstand wurde als Milderungsgrund ins Gewicht gelegt. Die Angeklagte wurde wegen Rückfallsbetrugs in vier Fällen zu Freiheitsstrafen von insgesamt einem Jahre drei Monaten fest. Diese Strafen wurden abermals um mindestens ein Drittel herabgesetzt. Das Gericht verurteilte die Angeklagte entsprechend dem Strafmaß zu fünfzehn Monaten Gefängnis. Mit Rücksicht auf ihr Leugnen bis zur Hauptverhandlung wurde von der Abrechnung der Untersuchungsphase in der sie am 8. Juni befindet, Abstand genommen.

(Mitt. Zeitungsdruck), das angenehme Erfrischungsgetränk, wird im reichlichen Genuß niemals faden. Zu beziehen durch H. Müller, Rheinstraße 42. (Siehe Inserat.)

Ein Helfer für jede Küche :

MAGGI'S Bratensoße

Ein Würfel für 15 Pfg. gibt gut ¼ Liter vorzügliche Soße.

Nur kurze Zeit mit Wasser zu kochen.



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

9. August: 1822 *Biolog Jakob Moleschott (Einheit von Kraft und Stoff). — 1827 *Dichter Heinrich Leutbold. — 1890 *Lustspielautor C. v. Bauernfeld. — 1896 *Ingenieur O. Riffenthal (Nieder). — 1912 *Architekt Walter (Reichstagsgebäude). — 1914 *Geograph Friedrich Rabel. — 1919 *Naturforscher Ernst Haeckel.
10. August: 1792 *Erklärung der Tullerien, Abkündigung Ludwigs XVI. — 1902 *Sozialistischer Dichter Max Kegel. — 1904 *Trans. Staatsmann Waldek-Rouffeu. — 1925 *Kämpfe im Reichstag. Kundgebung der Opposition. — 1928 Reichsregierung beschließt Festschreibungsbau.
11. August: 1778 *Turner Johann. — 1815 *Dichter Gottfried Kinkel. — 1891 *Amerikanischer Dichter J. R. Lowell. — 1899 Einweihung Dortmund-Emz-Kanal. — 1905 *Historiker Wilhelm Duden. 1919 Die Nationalversammlung in Weimar nimmt die republikanische Verfassung an. — 1919 Reichsbedingungsgeleit beschlossen.

Hände weg vom Autobusbetrieb nach Ruppurr

Der Schwindl von dem 100 000 Mark-Defizit

Man schreibt uns: Die Bleag ist in großen wirtschaftlichen Nöten und will deshalb die schlecht rentierende Strecke Bubenbach-Bröhlingen stilllegen. Dagegen wehren sich die in Mitleidenschaft gezogenen Arbeiter und zwar mit Recht. Aber daß die Beseitigung des Autobusbetriebs nach Ruppurr die Bleag wieder flott machen soll, ist doch der Stadt und erst recht den rund 6000 Einwohnern von Ruppurr etwas zu viel zugemutet. Man muß schon die Verhältnisse kennen, ehe man sich ein Urteil erlaubt, wie dies in verschiedenen Karlsruher Zeitungen ein Kritiker geschrieben hat. Er behauptet, nur die Bequemlichkeit und die Rechtschere der Ruppurrer sei Schuld, daß zwei Verkehrsmittel nach Ruppurr fahren. Nicht die Bequemlichkeit, die bei überfüllten Wagen gar nicht vorhanden ist, sondern die dicke Wagenfolge und die bessere Anpassung an die Straßenbahn machen den Autobusverkehr in Ruppurr beliebt. Man braucht nicht gerade aus Krähwinkel zu sein, um zu wissen, daß für jeden, der im Erwerbsleben steht, heute Zeit Geld ist. Man kann die Entwicklung der Abfahrbahn zuliebe nicht mehr zurückfragen. Vor dem Krieg hatte Ruppurr 1500 Einwohner bei halbtägiger Fahrzeit der Abfahrbahn; heute hat sich die Einwohnerzahl vervierfacht und ist ständig im Wachstum, dazu kommt noch der Sommerflock. Da könnte die Abfahrbahn allein auch mit 10 Minuten-Betrieb einen geordneten Verkehr überhaupt nicht bewältigen. Solange wir keine zweigleisige Straßenbahn bekommen, müssen wir den Autobusbetrieb haben, der sich übrigens überall in der Welt, außer in Krähwinkel, immer mehr einbürgert.
Teht zu dem 100 000 Mark-Defizit beim Autobusbetrieb. Dieser Schwindl wurde schon oft widerlegt, aber als Mittel zum Zweck wird er jetzt wiederum aufgewärmt. Wenn dieses Defizit vorhanden wäre, dann müßte allerdings die Stadt Karlsruhe Schluss mit dem Betrieb machen; aber es ist wahrscheinlich überhaupt kein oder nur ein geringes Defizit vorhanden. Der Artikelschreiber widerlegt sich übrigens selbst, indem er schreibt, durch den Autobusverkehr habe die Bleag einen Ausfall von jährlich 130 000 M. Das sind etwa die Betriebskosten des Autobusbetriebs; es wird damit zugegeben, daß die Stadt kein Defizit hat. An dem Ausfall der Bleag ist allerdings die Stadt als hauptsächlichste Zahlerin der Kreissteuer interessiert; aber da muß eben die Bleag versuchen, sich mit der Stadt zu vertragen, damit dieser unwirtschaftliche Zustand beibehalten wird und zwar dahingehend, daß die Bleag ihren Betrieb nach Ruppurr oder nach Etlingen zurückverlegt und eine zweigleisige Straßenbahn an ihre Stelle tritt. Aber bis dahin muß der Autobusbetrieb bestehen bleiben.

12 Uhr mittags

Nur wenn die Sonne hoch am Himmel steht, dann unterbricht die Mittagspause den eintönigen Rhythmus der Arbeit. Auf kurze Zeit schweigt der Lärm. In den unfreundlichen Arbeitsräumen hocken die Arbeitenden. Sie verzehren ihr Mahl und suchen sich herauszufinden aus dem Getriebe, zu sich selbst. Die Wirklichkeit der freisenden, schwingenden Räder, der freisenden Schreibfedern, des unaufhörlichen Springens hinterm Ladentisch, die gleichförmigen, alles Lebendige vernichtende Dauer der Arbeitsbewegungen ruht. Auf wenige Minuten schweigt alles.

Durch die jugendliche Stille schweben leis und leicht musikalische Töne. Es scheint einer ihrer Arbeitsbrüder zu sein, den das harte Los der Arbeitslosigkeit peinigt und zerstört. Eine Fülle gewinnender Melodien zaubert er in vollsten Akkorden in die Empfindungswelt. Er durchdringt damit die Arbeitsräume. Die Gesichter der Ruhenden beleben sich. Der ganze Körper des Spielenden schwingt mit, als ob er nur Freude, Lust und verklärte Seligkeit kennen würde. Die Sonne sendet wärmende Strahlen. Der Himmel leuchtet hellblau zwischen den grauen Gesteinshäufungen. Andächtig hatte alle gelauscht. Beglückt verschwimmt in den Zuhörenden diese Festsünde, als der letzte Ton verklungen war.

In den Straßen der Mietshäuser des Arbeiterviertels, die düster und einseitig sich darbieten, sind viele elende, hastende Menschen zu sehen. In den Verkehrsknotenpunkten sind beängstigende Menschenanhäufungen zu bemerken. Viele gehen und kommen aus Hinterhäusern, deren Fassaden grau und nüchtern blicken. Schmuddlos heben sich die verwaschenen Milchglascheiben der Fenster auf den engen Höfen ab. Freudlos ist es in dieser Umgebung, der Wohnstätte eines großen Teils der Schaffenden. Die Armut ist hier zu Hause.

Glockenzeichen, Klingeln zerreißen jäh die stille Feierlichkeit der Mittagspause. Die Gestalten an den Fabrikenfenstern verschwinden. Die Fenster werden geschlossen. Kreischend und summend drehen sich die Riemen mit den Scheiben. Die Arbeit zwingt sich vorwärtstreibend zwischen alles andere. Auf blauen Lippen verklingt noch das erfreuliche Lächeln. Mechanisch beginnt man die gewohnte Arbeit. Die Mittagspause ist vorüber.

Verfassungsfeier im Stadtgarten

Aus Anlaß der Verfassungsfeier am Montag, 11. August finden im Stadtgarten folgende Veranstaltungen statt: vormittags von 11 bis 12 1/2 Uhr ein Frühkonzert des Gemeinheitsorchesters, unter Leitung von Herrn Rudolf Kurt Gahr, zu dessen Besuch Musikaufschlag nicht erhoben wird. Am 20. Uhr findet dann ein großes Gartenfest unter Mitwirkung des Sängerbundes „Borwäris“, Leitung Herr Chorleiter Josef Fuhs, des Männergesangsvereins Karlsruhe und des Männergesangsvereins „Freundschaft“, Weiertheim, unter Leitung des Herrn Chorleiters Max Nagel statt. Das im Rahmen der Verfassungsfeier stattfindende Festkonzert wird durch die Badische Polizeikapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters J. Heilig ausgeführt. Eine der beliebtesten benachbarten Beleuchtungen des Sees und der Anlagen und reicher Lampenschmuck werden dem Abend eine besondere Note verleihen. Der bei der Abendveranstaltung zur Erhebung gelangende Einheits-Eintrittspreis von 20 Pfennig je Person wird mit dazu beitragen, daß wieder zehntausende den Verfassungstag im schönen Stadtgarten feiern werden. Das Abendkonzertprogramm trägt in seiner Gesamtheit dem Feste Rechnung und beginnt mit dem Marsch „Große Zeit, neue Zeit“, von Bräse. Ferner seien erwähnt die Duettarie aus Oper „Oberon“ von Carl Maria von Weber, Aufzug der Meistersinger aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Wagner sowie der Viktorianermarsch von Romanus und Abszug ins Colosseum aus „Das nobile“. Der mitwirkende Sängerbund „Borwäris“ bringt folgende Gesangsbeiträge: „Sturm von Utmanum und Rheinlieb“ von Utmanum, während der Männergesangsvereine Karlsruhe und der Männergesangsvereine „Freundschaft“ das Heimatlied „Ich höre ein Lied“ von Bud, „Rheinbetrübte“ von Kern und „Deutschland, die mein Vaterland“ von Heinrich zum Vortrag bringen wird.

Um den bei gutem Wetter zu erwartenden großen Andrang mühselos bewältigen zu können, werden am Abend sämtliche Stadtgartenanlagen geöffnet sein. Im Falle schlechten Wetters fällt die Veranstaltung im Stadtgarten aus und es findet dann um 20 Uhr im großen Festsaal eine Feier statt bei gleichen Eintrittsbedingungen.

Die Festzugsauffstellung anlässlich des Kreisturnfestes

1. Radfahrer: Wolfsmeierstraße; 2. 1. Bezirk: Lohfeldstraße; 3. 4. Bezirk: Farnbergstraße; 4. 5. und 6. Bezirk: Sommerstraße; 5. 8. und 2. Bezirk: Ragnethstraße; 6. 3. Bezirk: Offenbachstraße, anschließend Wasserpost und Sportpartei, nachher das Sportpartei im Sport, so kommt es vor den Wasserpost. Der Wasserpost bildet die letzte Gruppe, welche im Sport mitmarschieren, weil diese Genossen am Mühlbühl Tor abweisen nach Rappenswärd. Der Sport muß unbedingt einseitig marschieren. Einzelne Sportdreier von 3 oder 4 Genossen werden nicht gebildet.

Eine Ueberragung des Vänderspiels Deutschland — England aus Stuttgart findet am Sonntag nachmittags halb 5 Uhr auf dem Festplatz beim Vereinstheim statt.

Allgem. Bad. Polizeibeamten-Verband Ortsgruppe Karlsruhe

Am 5. August fand im Restaurant „Goldener Adler“ die diesjährige Generalversammlung des Allg. Bad. Polizeibeamtenverbandes, Ortsgruppe Karlsruhe, statt. Der 1. Vorsitzende, Koll. D. B. D. B. K., konnte eine ansehnliche Zahl Mitglieder begrüßen. In seiner Rede berichtete er über die umfangreiche Tagung, die sich am Sonntag, 3. August, abend in der Turnhalle abgewickelt. Der Geschäftsbericht war ein klares Bild über den Stand der Organisation, deren Leitung bestrebt war, die Versammlungen durch Vorträge namhafter Referenten interessant zu gestalten, was zur Schulung und Fortbildung der Mitglieder in freigewerkschaftlichem Sinne wesentlich beigetragen hat. Der lüdenlos geübte Kasernenbericht zeigte, daß die Ortsgruppe gut fundiert ist. Da verschiedene Vorstandsmitglieder ihre Ämter zur Verfügung stellten, war eine Wahl des Vorstandes notwendig. Dem bisherigen Vorstand wurde Dank für die Tätigkeit ausgesprochen. Die Wahl des neuen Vorstandes brachte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Pol. Optm. Graf, 2. Vorsitzender Pol. Optm. Altenhöfer, 1. Schriftführer Kollm. Kollm., 2. Schriftführer Pol. Optm. Durban, Kassier Pol. Optm. Brandmeier, Beisitzer Pol. Optm. Nebl und Hölze, Kassiervereiner Pol. D. W. Edert, Pol. Sekt. Morlot.

Nachdem der neu gewählte 1. Vorsitzende, Koll. Graf, die Versammlungsleiternehmer zur regen Mitarbeit in freigewerkschaftlichem Sinne aufgefordert hatte, wurde die gut verlaufene Versammlung beendet.

10. Stiftungsfest der Sängerkunst Karlsruhe

Die Sängerkunst begeht ihr 10. Stiftungsfest. Das Programm enthält: Samstag, 9. August, abends 7 1/2 Uhr im Burghofsaal Festkonzert unter Mitwirkung des Feuerlöschvereins, Gelangverein Straßenbauer, Chorgesellschaft der „Gleichheit“, „Edelweiß“, „Sängerkunst“, und einer Abteilung vom Musikverein Karlsruhe. Sonntag, 10. August, nachmittags 3 1/2 Uhr: Auffstellung zum Festzug in der Gassenstraße (Georg-Friedrich-Str., Gewissstraße, Humboldtstraße, Offenbachstraße, Sternbergstraße). — Anschließend im Burghofgarten: Großes Konzert mit Vorträgen der anwesenden Vereine. Ab 9 Uhr abends im „Burgfeller“ Konzert. Montag, 11. August: Anlässlich des Verfassungstages: vormittags 11 Uhr im Lokal der „Krone“, Rheinheimer Straße, Frühkonzert mit Gesang, Kinderfest und Volksbelustigungen. Abends ab 9 Uhr im „Burgfeller“ Schlußball. Hierzu sind Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich eingeladen. Bei ungünstiger Witterung finden sämtliche Veranstaltungen im 2000 Personen fassenden „Burgfeller“ statt. Derselbe befindet sich in unmittelbarer Nähe des Burghofes.

Zur Karlsruher Gartenbau-Ausstellung vom 13.-21. September

Gelegentlich der Karlsruher Gartenbauausstellung, deren Veranstaltung bereits angekündigt worden ist, und die in den Ausstellungsräumen des Badischen Landesamtes abgehalten wird, veranstaltet der Fachauschuss für Gemüsebau im Landesverband badischer Gartenbauvereine eine Tagung der badischen Gemüseliebhaber, die aus allen Teilen unserer badischen Heimat und von Vertretern dieses gärtnerischen Berufszweiges aus den benachbarten Ländern besucht wird.

Wie es Zweck der Gartenbauausstellung ist, dem Nichtfachmann die Bedeutung der einheimischen gärtnerischen Erzeugnisse gegenüber

der des Auslandes im Lichte der deutschen Volkswirtschaft zu zeigen und die breiten Schichten des Volkes auf die inneren Vorteile des Gartenbaues bezüglich seiner erzieherischen Wirkung hinzuweisen, so werden die gärtnerischen Fachmänner an Hand von Vorträgen in gemeinsamer Aussprache beraten und Wege zu finden suchen, wie dem Schanden der Allgemeinheit sich auszunutzen lassen, Import entbehrlicher ausländischer Gemüse und der dadurch einheimischen Züchter entziehenden Konkurrenz zu beschränken ist. Wie wir hören, wird an obigen Stellen ernstlich gearbeitet und um den Besuchern der Ausstellung ein getreues Bild von dem heutigen Stand des einheimischen Gartenbaues zu geben.

(2) Stenografenverein Karlsruhe 1897 e. R. auf dem Jahresfest des deutschen Stenografenvereins in Berlin 10. September — 10. Oktober. Den Tagen vom 1.—5. 8. 1890 fand in Berlin der Bundeskongress des Deutschen Reiches statt, der ca 4000 Stenografen aus allen Teilen des Deutschen Reiches vereinigte. Nach dem Wettbewerb des Jahresabteilung 15 Schulen beteiligt wurden, warb im Stenografenverein Karlsruhe eine von 8000 Personen besuchte einflussreiche Konferenz für die Einheitsstenoform. Auf dieser Gelegenheit haben die Vertreter der Reichsregierung auf die einmütig günstige Beurteilung der Ergebnisse des Unterrichts in Einheitsstenoform hingewiesen. Prominente Vertreter des Handels und der Wirtschaft betonen die Brauchbarkeit sowie die heute im Geschäftsleben unentbehrliche Notwendigkeit der Stenografie. Eine Reihe von Referenten, welche sich mit der Weiterführung der Einheitsstenoform auseinandersetzen, wurden eingeladen, wurden einstimmig angenommen. Die Versammlung war von eifrigem Stenografen der Stenografie vertreten, die in den Klassen 120—220 Seiten lang schreiben konnten und alle mit 1. Preisen ausgezeichnet wurden. Die Hauptleistung betrug 4000 Fiktion pro Minute, wobei der Beweis erbracht wurde, daß auch die Einheitsstenoform die höchsten Leistungen befähigt.

Sommer-Derette. Heute abend 8 Uhr findet eine der letzten Wiederholungen der Offenbacher Derette. Die 1. Klasse mit dem bekannten Tenor Franz Jwonit von der Oper am Hoftheater statt. Sonntag nachmittag und abend findet die letzte Vorstellung der schönen Helena, welche mit Herrn Franz Jwonit als Gast, Montag (Verabschiedung) wird „Vollblut“ zum letzten Mal in der Originalbesetzung aufgeführt und findet Herr Post, der sich von seiner Inbispotion verabschiedet hat, den Solo. Für die Sonntagabend-Vorstellung der Vorzugsarten ästhetisch, während für die Samstag- und Sonntag-Vorstellung Vorzugsarten nur von 10—11 Uhr an der Konzeptionshalle nach Maßgabe der zu diesem Zweck vorhandenen Plätze gegeben werden können. — Wie angekündigt, wird die 1. Klasse am 13., 14. und 15. August, nächste Woche, in der Derette, „Das Land des Lächelns“ das langermärteste Spiel in Karlsruhe geben.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Altstadt
Am Dienstag, den 12. August, abends 8 Uhr, findet im „Bürgertempel“ eine äußerst wichtige Vertrauensmännerkonferenz statt. Das Erscheinen sämtlicher Vertrauensleute ist notwendig.

Bezirk Südstadt
Dienstag, 12. August, abends 8 Uhr, findet in der „Deutschen Eiche“ eine Sitzung des Bezirkskomitees und der Vertrauensmänner statt. Erscheinen aller Ehrenworte.

Bezirk Weiertheim
Die Mitglieder des Bezirksauschusses und die Streikenden werden gebeten, am kommenden Dienstag, den 12. August, abends 8 Uhr, zu einer Sitzung im Ref. „Zum weißen Farn“ zu erscheinen. Es darf niemand fehlen, da wichtige Parteiarbeit zu erledigen ist. S. A. J. Groß-Karlsruhe. Wir beteiligen uns offiziell am Festtag am Festtag. Sämtliche Parteien fallen aus.

Bezirk Mühlburg
Am Dienstag, den 12. August am Galionshaus an Laum. Sonntag Vertrauensmännerkonferenz. In Anbetracht der Wichtigkeit ist eine Teilnahme möglichst — ist vollständiges Erscheinen sämtlicher Vertrauensleute dringend notwendig.

Auskünfte der Redaktion

G. M. Ist uns nicht bekannt.
R. B. 1. Wenn Ihr Tugendpater behauptet, daß der Volksentscheid zum Marineteil eine Einladung erhalten hat, so entspricht die Behauptung nicht den Tatsachen. 2. Auch die weitere Behauptung, daß die Nachricht des Volksentscheid von der Beileitung des Marineteils nicht der Wahrheit entspricht, ist ebenfalls unrichtig. Tatsache ist vielmehr, daß der bekannte Marineoffizier, der die Fäden herumzergerissen hat und sich noch weigert, „Selbstank“ rühmt.

Nach Grübneren. Sie haben recht, in der Eile ist das ein Versehen. Die Verammlung, in der Genosse Schäfer teilgenommen hat in Gröbneren und nicht in Söllingen ein stattgehabtes. Nr. 10. Wenn die Voraussetzungen gegeben sind, also Beschlüsse vorliegen, läuft die Kräfteunterstützung 30 Wochen.

Verfassungsfeier!

Auf eine an uns erhaltene Einladung der Bad. Staatsregierung, am 11. August an der von der Staatsregierung und der Stadtverwaltung zu veranstaltenden

Verfassungsfeier

im Stadtgarten am Abend des 11. August d. J. fordern unsere Mitglieder auf, sich zahlreich an dieser Veranstaltung zu beteiligen zu wollen.

Sozialdemokratische Partei, Ortsgruppe Karlsruhe
K. O. J.

Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsauschuß Karlsruhe
Schulenburg.

Eichbaum-Bier

das Ideal des Biertrinkers

In Flaschen, Lager und Export, halt und gesund zu haben in den einschlägigen Geschäften
Karl Bach, Bier-Großhandlung
Goethestraße 29, Telefon 1892.

Aus aller Welt

Ein Generaldirektor nach Unterschlagung flüchtig

Berlin, 8. August. (Eig. Meldung.) Der Generaldirektor der Geschäftsfinanzierungs-A.G. in Berlin-Pankow, Willi Frosch, wie das „Tempo“ berichtet, seit einigen Tagen von der Polizei gesucht. Nach den bisherigen Feststellungen hat Frosch keine Kunden, keine kleine Sparte — man spricht von 60 000 M. — um diese Beträge geschädigt. Leute in mehreren ostpreussischen Städten sollen besonders empfindlich geschädigt sein. Vor 14 Tagen reiste Frosch nach Paris und ist seitdem verschwunden.

Schweres Autounfall in Bayern

München, 8. August. In der Nähe von Hauskirchen geriet am 22. August ein Lieferwagen beim Ausweichen vor einem Kraftwagen auf der schmalen Straße ins Schleudern, was gegen einen Baum und hierzu um viele Anwohner hieselbst 12 Personen wurden verletzt, davon 6 schwer und eine lebensgefährlich.

Hausbrand in Galiz

Warschau, 8. August. In den Logierkammern am Hafen, in der Kolonadenstraße, brach heute Feuer aus, das einen riesigen Schaden anrichtete. Der Schaden beläuft sich auf 170 Millionen Pol. Hier Feuerwehrlöcher erlitten Brandwunden, fünf Arbeiter wurden durch die Trümmer einer einstufigen Mauer verletzt.

Neue Ausbreitung in Spandau

Berlin, 8. August. Der gefürchtete Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Spandau hat ein ebenso blutiges Nachspiel gehabt. Als Radfahrer für den gestrigen Überfall wurde heute vormittag vor dem städtischen Arbeitsamt in Spandau ein 20 Jahre alter Klempner Gwoll, der Angehöriger der NSDAP, von mehreren Kommunisten angegriffen und niedergeschlagen, wobei er mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Täter entkamen.

Streitigkeiten zwischen Polizei und Studenten in Brasilien

Rio de Janeiro, 8. August. Zu einem schweren Zusammenstoß ist es gestern in der Stadt Sao Paulo zwischen Studenten einerseits und Polizei und Militär andererseits gekommen. Hierbei wurde ein Student getötet, 8 Polizisten, 4 Soldaten, 1 Student und ein unidentifizierter Passant wurden verletzt. In der Stadt herrscht heute noch Ruhe. Weitere Anschläge werden nicht erwartet. Der Grund für den Zusammenstoß war das Verbot, nach einer Massenversammlung in Ehren des ermordeten Präsidenten Vargas noch einen Umzug zu veranstalten.

Muttermord in Berlin W.

Ein 27-jähriger Literat erbißt seine Mutter in der Badewanne — Grauenvoller Sabotage — Das Leichenfleisch eines Phantasten

Eine entsetzliche Missetat hat sich, wie schon berichtet, in der Nacht vom Donnerstag, in einem Hause der Joachim-Friedrich-Straße in Berlin-W. ereignet. Der 27-jährige Literat Holthaus Neuhäusel, der keine 47-jährige Mutter, Frau Camilla von Neuhäusel-Neuhaus in der Badewanne erdrosselt. Die Motive der Tat sind noch nicht im letzten geklärt. Der Mörder, der sich der Polizei stellte, und vorab, in Notwehr gehandelt zu sein, ist ein ziemlich hohler, lächerlicher Mensch von hartem Charakter und wilder Phantasie — aber damit ist natür-

lich noch nichts gesagt über die rätselhaften Tiefen eines Charakters, der einer so grauenvollen Tat fähig ist.

Frau von Neuhäusel, die Mutter des Täters, war zweimal verheiratet gewesen, ihr erster Mann — der Ehe mit ihm entstammte Holthaus — fiel im Weltkrieg, der zweite hinterließ ihr den adeligen Namen, sonst nichts: nach einmonatlicher Ehe machte er sich auf und davon. Frau Neuhäusel näherte sich redlich durch ihrer fleißigen Hände Arbeit mit Näherer und Schneider. Ihr Sohn verdiente nichts, hatt nur wirre Gedanken und große Köstchen im Kopf, wobei mit seinen angeblichen Abenteuern in Cuba und Mexiko — tatsächlich war er schon einmal in Amerika — wollte an der Columbia-Universität in Amerika studieren, hielt sich für ein verkanntes Genie, schrieb höchst mittelmäßige Zeitungsfeuilletons, für die er indes angesichts der auch hier herrschenden Konkurrenztafeln keine Abnehmer fand. . . . eine bitteres Los insbesondere für die Mutter, der der Sohn zur Last fiel, ein bitteres Los auch für die junge Frau des 25-jährigen, von der er übrigens auch schon ein 7 Monate altes Kind hatte, das er hätte, weil es ihm in der Berufszeit im Wege war. . . .

Wie sich die Tat in ihren Einzelheiten abgepielt hat, ist vorläufig noch nicht ganz geklärt. Die Kriminalpolizei steht den mit amtlichem Pöbeln vorgebrachten Angaben des Mörders mit berechtigtem Mißtrauen gegenüber. Neuhäusel-Neuhäusel, der sich übrigens auch in einer merkwürdigen Neigung zu allem Indiszierten Calis Sujamant nennt, will am Spätabend des Mittwoch mit seiner Mutter zusammen im Badezimmer der kleinen Wohnung gewohnt haben, wo die Mutter zwischen 11 und 12 Uhr nachts in Anwesenheit des Sohnes ein Bad genommen haben soll. Neuhäusel-Neuhäusel will auf einem Boden neben der Wanne gelegen haben, um mit seiner Mutter eine von ihr geplante Reise nach Chemnitz zu besprechen, wofür sie zur Beerdigung ihrer Schwester habe fahren wollen. Plötzlich sei der Mutter die Seife entglitten, der Sohn habe sie aufheben wollen, gleichzeitig aber das Knarren einer Pistole gehört — er glaubte, daß ihn die Mutter erdrosseln wolle. In der Notwehr habe er zu dem amerikanischen Dolch gegriffen, den er stets bei sich trage und die Mutter erdrosselt.

Als sich die Beamten des Polizeireviere, dem sich Neuhäusel-Neuhäusel gestellt hatte, mit dem Mörder in die kleine beheizte Gartenhausmolekulation begaben, die über Nacht zum Latort eines in entsetzlichen Geruchens geworden war, da fanden sie in der Ecke des Badezimmers die Leiche der Frau von Neuhäusel in Leimtücher verpackt und mit Wäscheleinen verhängt. Der Körper wies zahlreiche Stichverletzungen auf, einige auch in der Halsgegend. An den Wänden glänzten frische Blutstropfen. Es ist ziemlich offenbar, daß der Mörder die Leiche seiner Mutter heimlich hatte fortgeschleppt, später aber diesen Versuch als zu riskant aufgab. Die weitere Befragung am Latort ergab, daß der Mörder sich ein ziemliches Räuberbüchsen ausgehakt zu haben scheint, um einen Fall von Notwehr glaubhaft zu machen. Es wurde a. H. Isoler festgestellt, daß weder die Pistole noch der Dolch mit dem Badewasser in Verbindung gekommen waren. Auch die Untersuchung der Leiche im Schaubauke widerlegt die Notwehrtheorie. Der entartete Sohn scheint seine Mutter vorläufig in mörderischer Weise überfallen zu haben. Noch bis zuletzt hielt Neuhäusel-Neuhäusel an seiner phantastischen Erzählung fest; nach den Motiven befragt, die keine

Mutter zu der Absicht, ihn zu ermorden, getrieben haben könnten, erklärt er, daß sie schon seit langem Anwandlungen von Wahnsinn gezeigt habe. Aber im Laufe der Vernehmungen verwickelte sich der Mörder dann doch mehr und mehr in Widersprüche und brach schließlich bei der Aufforderung, ein offenes Geständnis abzulegen, völlig zusammen. Auch die 24-jährige Frau des Mörders wurde auf dem Berliner Polizeireviere einer Vernehmung unterzogen.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. Stuttgart Welle 379,7 — Freiburg Welle 577

Sonntag, 10. August: 7 Uhr: Morgensonst. 8 Uhr: Morgenmusik. 10.15 Uhr: Radio. Morgensender. 11.15 Uhr: Morgensender. 12 Uhr: Kammermusik. 13 Uhr: Neues Kabarett der Zeit. 13.10 Uhr: Schallplatten. 14 Uhr: Kinderstunde. 14.30 Uhr: Das Schachturnier der 10.000. 15 Uhr: Guttaeloume Sommerreise. 15.30 Uhr: Heinrich Heine. 16 Uhr: Fußball-Länderspiel. 17.45 Uhr: Konzert. 18.45 Uhr: Hans Heide stellt aus eigenen Werken. 19.15 Uhr: Sportbericht. 19.30 Uhr: Zühersonst. 20.15 Uhr: Scholare internationale Musik. 22.15 Uhr: Sportbericht. 22.50 Uhr: Tanzmusik.

Montag, 11. August: 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr: Schallplatten. 12 Uhr: Verfassungsfest. 13 Uhr: Aus Runderberg alter Zeit. 13.15 Uhr: Schallplatten. 15.30 Uhr: Blumenstunde. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Schafelbeere und das englische Nationaltheater. 18.30 Uhr: Vortrag: 70. Geburtstag Direktor E. Hoff. 19.30 Uhr: Lieberabend. 20 Uhr: Abendfeier. 22 Uhr: Gottfried Benn stellt aus eigenen Werken. 22.50 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Dienstag, 12. August: 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr: Schallplatten. 12 Uhr: Konzert. 13 Uhr: Schallplatten. 15.30 Uhr: Frauenstunde. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Gustav Schwab und das Volk. 18.35 Uhr: Tanzia. 19.05 Uhr: Radt durch die Provinz. 19.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20 Uhr: Klavierkonzert. 20.45 Uhr: Der weiße Hahn.

Mittwoch, 13. August: 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr. 13 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 12 Uhr: Promenadenkonzert. 15 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Dienst am Publikum in amerikanischen Kinos. 19.05 Uhr: Vortrag: Verfallenes. 19.30 Uhr: Wien-Berlin. 21 Uhr: Auf Sohle III.

Donnerstag, 14. August: 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr. 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Vortrag: A little about Bulgaria. 18.35 Uhr: Ständel aus dem Steuert. 19.30 Uhr: Geistes aus eigenen Werken. 20 Uhr: Mozart-Kammermusik. 21.15 Uhr: Lieber, Liegender und Chanson. 22 Uhr: Tanzmusik. 0.30-1.30 Uhr: Nachtkonzert.

Freitag, 15. August: 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr. 13 Uhr: Schallplatten. 12 Uhr: Promenadenkonzert. 15.30 Uhr: Vortrag: Etwas aus einer Kunstgeschichte. 16 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.05 Uhr: Die Entdeckung der Naturwissenschaften. 18.35 Uhr: Vortrag: Der Aufbau unseres Sternsystems. 19.05 Uhr: Vortrag: Der Eigenportrait. 19.30 Uhr: Johann Strauß. 20 Uhr: Schwäbischer Abend. 22 Uhr: Sportbericht. 22.30 Uhr: Ein Tag in Weimar. 23.30 Uhr: Tanzmusik.

Sonntag, 16. August: 5.55 Uhr: Morgenmusik. 10 Uhr. 12.15 Uhr und 13.30 Uhr: Schallplatten. 14.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Konzert. 18.05 Uhr: Vortrag: Zeräb, der beifüllte und zukunftreiche Staat Nordamerikas. 18.35 Uhr: Stunde der Arbeit. 19.30 Uhr: Sittliche Musik und Soloband. 21 Uhr: Der Tag der Tiere. 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Sekretariat: Georg Schöpfung. Verantwortlich: Politik, Wirtschaft, Baden, Volkswirtschaft, Aus aller Welt, Letzte Nachrichten: A. H. J. Winter, Bah, Landtag, Gewerkschaftliches, Aus der Partei, Kleine badiische Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gesundheitsfragen, Familien, Frauenbeilage: Hermann Winter, Karlsruher Chronik, Gemeindepolitik, Soziale Nachrichten, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendblatt, Heimat und Bodeken, Briefkasten: Josef Eisele. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Brüder. Samliche Wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck und Verlag: Verlag: Brüderer Volksfreund G.m.B.H., Karlsruhe.



Bei Aluminium ist's von Nutzen,
die Sachen trocken stets zu putzen!

Nach dem Putzen mit einem trockenen weichen Tuch nachreiben!

Für alle Putz- und Scheuerzwecke nur **ATA** Hergestellt in den weltbekanntesten Persilwerken

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Kraichgau

Bruchsal

Verfassungsfeier im Bürgerhof. Die Verfassungsfeier am Sonntag, 10. August, im Bürgerhof beginnt pünktlich um 8 Uhr abends. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß alle Einwohner — Männer und Frauen — Zutritt haben. Die Festspiele finden die Besucher auf den Tischen vor. Das Programm verspricht einen angenehmen Abend. Eintrittsgeld wird nicht erhoben. An die Einwohnerlichkeit sei nochmals die dringende Bitte gerichtet, am Verfassungstag selbst, also am Montag, 11. August, die Käufer befragen zu wollen.

Bretten

Verfassungsfeier
Die städtische Verfassungsfeier findet am Freitag, 9. August, normittags 11 Uhr im Badischen Hof statt. Als Redner hierfür ist Stadtdirektor Moser-Karlsruhe gewonnen worden.
Genossinnen und Genossen! Volkstreue! Sorgt dafür, daß der Verfassungstag, der in Baden gelebter Feiertag ist, auch als Feiertag gehalten wird, und beachtet die Verfassungsfeier zahlreich.
Parteiverammlung. Am Samstag, 10. August, findet die förmliche Parteiverammlung statt, worauf heute schon hingewiesen sei.

Albtal

Ettlingen

Parteinarbeiten. Morgen Sonntag vormittags halb 10 Uhr Vorstandssitzung in der Wohnung bei Genosin Frau Bandel. Pünktliches Erscheinen aller Vorstandmitglieder wird erwartet. — Samstag, 10. August, abends 8 Uhr, in der „Krone“ Parteiverammlung. Die Mitglieder werden ersucht, diesen Abend für die Partei frei zu halten.

Murgtal

Gaggenau

Verfassungsfeier. Wir machen nochmals auf die am Montag stattfindende Verfassungsfeier, zu der Genosse Pfarrer Kaptes die Festrede übernommen hat, aufmerksam. Der Festzug wird mittags um 2 Uhr am Rathaus aufgestellt, wolebste die Kinder, die am Festzug teilnehmen, mit schwarz-rot-goldenen Fähnchen beehrt werden, außerdem erhalten die Kinder auf dem Festsplatz (Sportplatz) wie alljährlich Würst und Brezeln. Es ist Ehrenpflicht aller Republikaner und freibühlich gesinnter Einwohner, an der Verfassungsfeier teilzunehmen.

Acher- und Bühlertal

In Oberweier verweigert am 24. September das Notariat Bühl im Zwangswege das Gesamtgut des Fabrikanten Jakob, Effen und Genfahrt.
In Hakenweier wurde der bisherige Bürgermeister H. Wehinger wiedergewählt.

Kinzigtal

Offenburg

Aus dem Stadtrat
Für die am 14. September 1930 stattfindenden Reichstagswahlen werden die bisherigen Stimmbezirke beibehalten. Jeder Wähler, der in der Stimmkarte aufgenommen ist, erhält eine Benachrichtigung mittels Postkarte. — Die Aufgabe eines Interests in der Jubiläumsgesellschaft der Neuen Badischen Landeszeitung wird der Kosten wegen abgelehnt. — Die Einführung der Trichinenkennzeichnung wird vorerst zurückgestellt. Es sollen zunächst die Erfahrungen anderer Städte abgewartet werden. — Mit der Mesgerinnung ist wegen Erstellung eines neuen **Bauplans** ein entsprechender Vertrag abzuschließen. — Für die Erstellung eines Wohngebäudes mit 3 Vierzimmerwohnungen wird ein Baudarlehen ausgestellt. — Die Direktorenstelle der städtischen Werke wird dem Diplomingenieur Schneider, zur Zeit beim Gasinstitut in Karlsruhe, übertragen. — Aus dem Reichswohnungsbauprogramm erhält die Stadt 40 000 Reichsmark. Erteilt werden 3 Baublöcke mit 2 Einzimmerwohnungen, 8 Zweizimmerwohnungen und 6 Dreizimmerwohnungen mit Wohnküche. Der Gesamtaufwand beträgt rund 70 000 Mk. Die restlichen 30 000 Mk sollen aus Anlehensmitteln bestritten werden. — Straßenbeleuchtung an der Ecke Wilhelm, Weinarten- und Drenberger Straße: Es werden 3 Schleudermaße aufgestellt; die Anbringung einer weiteren Laterne in der Poststraße zwischen Blumenstraße und Pfälzerpark wird abgelehnt, desgleichen in der verlängerten Ostentstraße. — Der mit der Badischen Elektrizitätsversorgung A.G. Badenwert abzuschließende Vertrag wegen Erstellung von Masten für die Freileitung Offenburg-Appenweier wird genehmigt. — Von einem spärlichen Grundstück in Rammerweier wird ein Teilstück, das zur Vergrößerung eines Bauplatzes benötigt wird, käuflich abgetreten. — Die Neubereitstellung eines Kraftwagenanhängers wird verweigert. — Die zurückgestellten Schulgebäudebrennungsgehalte werden beschlossene. — Eine Grundstückserschließung wird vollzogen.

Schöffengericht. Einige Autodiebe, die mit fremden, auf den Straßen lebenden Autos Fahrten unternahmen, standen vor dem hiesigen Schöffengericht. Der 27 Jahre alte Eugen Gustav M u r s e l aus Forstheim erhielt eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten und der 23 Jahre alte Otto Alfred R e h m aus Rempten erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, da er rückfällig war. — Vor dem Schöffengericht kamen ebenfalls die 6 jugendlichen Diebe aus Offenburg zur Beurteilung, die eine Reihe kleiner Diebstähle bei jeder Gelegenheit ausübten. Empfindliche Strafen wurden verhängt bis zu Gefängnis über ein Jahr.

Oostal
Baden-Baden
Besucherzahl der Kurgäste bis heute: 51 923 (davon 37 758 Deutsche und 14 165 Ausländer).

Verlangt überall die sozialistische Zeitung

Die Polizei berichtet:

Verkehrsunfälle

Der Führer eines Personkraftwagens fuhr am Freitag mittags auf der Hauptstraße in Durlach beim Ueberholen eines mit Kartoffeln beladenen Kraftwagens ar und warf denselben um. Der Feststellung seiner Person entsag er sich durch die Flucht, jedoch wurde das Kennzeichen des Personkraftwagens ermittelt.
Durch Unvorsichtigkeit lief am Freitag nachmittags eine 50 Jahre alte Witwe beim Ueberqueren des Bahnhofplatzes einem Motorradfahrer in das Rad und erlitt hierbei einen Knöchelbruch. Ein wurde von dem Motorradfahrer und von Passanten an in der Nähe wohnenden Angehörigen gebracht.
Am Freitag abend wurde auf der Kaiserstraße ein Radfahrer, der seine Fahrtrichtung wechselte, ohne dies vorher anzuzeigen, von einem ihn überholenden Motorradfahrer angefahren. Es entstand nur geringer Sachschaden.

Nach eingetretener Dunkelheit fuhr am Freitag abend in der Giltiner Straße ein Motorradfahrer auf ein von einem Kraftwagen angelegenes unbeleuchtetes Leitersgelenk auf. Der Motorradfahrer kam hierdurch zu Fall. Während er selbst sich nur unbedeutende Verletzungen zuzog, entstand ihm erheblicher Sachschaden. Ein Leitersgelenk wurde zerrümmert.

Erschwerte Körperverletzung

In einer Wirtschaft der Oststadt gerieten am Freitag abend zwei Arbeiter beim Kartenspielen miteinander in Streit. Im Verlauf dieser Auseinandersetzung schlug der eine Arbeiter dem anderen einen Stuhl auf den Kopf und biß ihm außerdem die rechte Handfläche durch. Der Notruf, der von privater Seite alarmiert worden war, machte dem Streit ein Ende. Der Verletzte wurde in ärztliche Behandlung gegeben, der Täter in das Bestrengnis eingeliefert.

Diebstähle

Am Freitag erlanten eine größere Anzahl von Diebstählen Anzeige, darunter mehrere Fahrräder und ein Elefantensfloß im Wert von etwa 100 Mk.

Nichtbeachtung der Verkehrsregeln

In den letzten Tagen mußte die Polizei gegen eine Reihe Kraftfahrer und Radfahrer wegen Uebertretung der Verkehrsregeln einschreiten.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Der Luftdruck liegt über dem Bestand ununterbrochen weiter. Ueber Frankreich ist jetzt ein Tiefhoch mit 770 Millimetern entstanden, das langsam nach Osten zieht. Unter diesem Einfluß wird das heitere Wetter anhalten.

Voraussehbare Witterung bis Montag abend: Fortdauer des heiteren und vorwiegend trockenen Wetters, tagsüber zunehmende Erwärmung, gegen Abend im Gebirge vielfach lokale Gewitter.

Wasserstand des Rheins

Basel 193, aeft. 4; Waldsbüt 380, aeft. 18; Schüßlerinsel 261, aeft. 6; Reßl 365, aeft. 1; Waxau 561; Rannheim 465, aeft. 3 3/4 m.

Union Theater

im Zeichen der Festspielwochen

1. Fest-Programm aus Anlaß des Verfassungstages

Don Carlos und Elisabeth

In den Hauptrollen: Wilh. Dieterle Conrad Veldt Eug. Klöpfer

Ein historisches Drama aus dem Spanien des 16. Jahrhunderts

Beginn Samstag 4 Uhr Sonntag u. Verfassungstag 3 Uhr

Zum Moninger

Jeden Samstag u. Dienstag Schlachttag Hausgemachte Wurstwaren / Schlachtschüssel / Weißwürste / Knöchle / Leberkäs

Samstags und Sonntags

Konzert im Gartensaal

Pächter: M. Herrenknecht

Restaurant Friedrichshof

Karl-Friedrich-Straße 28. Inhaber: Wilhelm Ziegler

Sonntag und Montag (Verfassungstag)

Garten-Konzert der Harmonie-Kapelle

Bei ungünstiger Witterung im Gartensaal Der Ruf meines Hauses bürgt für gute und preiswerte Küche und vorzügliche Getränke

Schreibarbeiten

(Heimarbeit) jeder Art werden ausgeführt. Für u. O. Z. an das Volksfreundbüro.

Zucht. Schloffer, 20 J. alt, selbst in auto-Steuerführer, 30. J. andern Stell. Kino u. 8872 an das Volksfreundbüro.

Wer leihet ehrl. Frau! gegen prima Bürgschaft. Off. und Nr. 8888 an das Volksfreundbüro.

Schreibmaschine gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Ang. des Systems und des Preises an das Volksfreundbüro erbet.

Motorrad 135 c.c., 3 Motorrad-Nachm. m. Rad, gut erh., nur 25 Mk. Stück. 5399

Fahrräder, Nähmasch. Sprechmasch. Reparatur billige Preise. Albert Köpfer, Wolfstr. 15.

Nähmaschine vornehmlich, noch neu, nur 175 Mk., abzugeben. **Kunzmann 46** Jahrgangstr. 46

VEREINS DRUCKSACHEN

Satzungen
Mitglieds-karten
Briefbogen
Kuperte
Eintrittskarten
Programme
Plakate
Lotterie-Lose usw.
in jeder Ausführung
liefern sauber und billigst in kurzer Zeit

Verlagsdruckerei **Volkstreund** a.m.b.H., Karlsruhe, Waldstr. 28

MÖBELKÄUFER

Es lohnt sich bei **Brüder Bär**, Karlsruhe, Kaiserstraße 111 die

7stückeren **schonverkauften AUSSTELLUNG** formidabler, garantierter Qualitätsmöbel durch **Großverkauf** und teils **Selbstabgabe billige Preise** anzusehen! 5359

Anoden-Batterie „Badenia“ billiger und besser

Quantität	Prima	60	100	120	150	Volt bei Versand
Qual. Supiner	4.00	9.-	9.00	12.-	Mk.	l. Mk. l. Porto
Mehrere wöchentlich frisch	5.40	9.-	10.00	13.50	..	u. Nachnahme

E. Meissner Badenia-Batterie-Versand Karlsruhe, Erbprinzenstraße 29, Telefon 6707
Weitere Verkaufsstelle: Waldhornstraße 30 bei der Kaiserstraße

PHOTO

Meinem seit 25 Jahren bestehend, Photo-Atelier füge ich als Spezial-Abteilung eine moderne **PHOTO-HANDLUNG**

an. Die Eröffnung des neuen Ladengeschäftes erfolgt am **Samstag, den 9. August 1930**. Erstkl. Apparate in allen Preislagen, Platten, Filme und Papiere sowie sämtliche Photo-Bedarfsartikel in reicher Auswahl stets am Lager

Entwickeln und Abzüge in bester fachmännischer Ausführung innerhalb 8 Stunden
Photo-Schmeiser
Rüppurrer Str. 16, Tel. 6820, gegenüb. dem Zollamt

Karlsruher Schuhklinik

Kaiserstrasse, Ecke Waldhornstrasse. Schuhbesohlung m. la Kernleder
Damensohlen Mk. 2.10, Fleck von 80 Pfg. an
Herrensohlen Mk. 3.10, Fleck von Mk. 1.- an
Kindersohlen u. Fleck von Mk. 1.50 an
Reinigung oder reklebte Sohlen 40 Pfg. mehr
Spezialität: GröÙbesohlung, Sohlen u. Fleck Mk. 4.00.
Ein Versuch überzeugt! 5147

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Geschäftsstelle (zur briefl. Auftrag.) Baumstr. 22, 2b. 111
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee, jeweils v. 9-7¹⁵ Uhr

Arbeiter! Berücksichtigt bei Eueren Einkäufen stets die Interessen dieser Zeitung!

Lichtspiele

Resi

Heute **Willy Fritsch und Dita Parlo**

Melodie des Herzens

Voranzeige **LIL DAGOVER** **JVAN PETROVICH**

Es gibt eine Frau, die Dich niemals vergißt

Schaubürg

Heute nachmittags um 4 Uhr die bereits mit Spannung erwartete Premiere des ersten **Henny Porten-Tonfilms** Ein 100%iger Tobis-Lichtton-Film

Skandal um Eva

Nach Heinrich Ippensteins Lustspiel „Skandal um Oly“ Die „Berliner Morgenzeitung“ schrieb nach der Berliner Premiere über diesen Film:
Ein Regisseur hat unlängst erklärt, daß mit dem Tonfilm überhaupt erst der Aufstieg Henry Portens beginne, und der Erfolg dieses Filmes scheint ihm recht zu geben. Es war ein d. zweiter Erfolg, nicht erstens der Tobis und zweitens der Porten, deren Uebertragung zum Tonfilm reelllos geübt werden dürfen. Henny Porten bleibt auch von den tönenden Lotterien herab der große Star der deutschen Filmkunst.

Reichhaltiges Beiprogramm. Jugendliche haben keinen Zutritt
Beginn der Vorstellungen heute um 4 Uhr
am Sonntag u. Montag (Verfassungstag) 2 4 7 9 Uhr
Preise der Plätze: Mk. 1.10, 1.00, 1.70, 2.-

Das Bürgertum und die Nationalsozialisten

Um ja die Abonnentenzahl zu erhalten, hat man seitens der bürgerlichen Blätter, wie Badische Presse, Karlsruher Tagblatt u. a. m. von den Schandthaten der Hölle im Hitlerlaager bis heute wenig oder überhaupt nichts erwähnt. Trüben es die „Ernter der Reichslands“ einmal gar zu toll, (siehe „Darmstädter Post“-Affäre, hiesige und auswärtige Ueberfälle auf das Reichsbanner usw.), so bedauert man sie seitens dieser „politisch neutralen“ Zeitungen wie liebe Jungens, die nun doch auch mal eine kleine Kreuze haben wollen. Sie verschweigen ferner dem gerühmten Bürgertum, daß es sich hierbei meistens um Elemente handelt, denen das Leben und die Gesundheit ihrer Mitmenschen wenig oder gar nichts bedeutet.

Erfst kürzlich fand gegen einen Vorkämpfer des dritten Reiches vor der hiesigen Strafkammer eine Verurteilung statt, wofür dem Angeklagten, der mit seinen Kumpanen einen friedlich feines Weges gebenden Reichsbannermann in Forstheim auf die gemeinste Weise niederschlug, vom Gerichtsvorstandem becheinigt wurde, daß er schon wiederholt wegen schwerer Körperverletzung bei Raubhandeln verurteilt ist.

Auch die vor wenigen Tagen vom erweiterter Schöffengericht in Mannheim zu mehrmonatigen Gefängnisstrafen verurteilten 9 Nazis, die sicher nur aus lauter Rächtsucht 3 Reichsbannerleute ohne jeden Grund niedergelassen hatten, wiesen, wie das Gericht feststellte, erhebliche Sündenregister auf, darunter Verhaftungen wegen Raubs, Sittlichkeitsverbrechen, schwere Körperverletzung usw. Das Bürgertum zeigt durch seine oft bekundete Haltung, daß es gar keine Ursache hat, sich moralisch zu entrüsten, wenn es gelegentlich einer politischen Versammlung, wie dies am Montag bei der soa. Staatspartei geschah, etwas von dem „Hedentum“ seiner Schützlinge zu spüren bekommt. Durch die manchmal makabre Kritik einzelner bürgerlicher Blätter an den Regierungsmassnahmen und an staatlichen Organen wird dazu beigetragen, daß jede Autorität zum Teufel geht.

Sehr oft wird in den Hitlererwerbungen von der Verschwendung von Staatsgeldern gesprochen. Es ist nötig, darauf hinzuweisen, daß durch das gefektole Auftreten dieser Gesellschaft sowohl das Reich, wie auch die Staaten und Gemeinden schon Unsummen aufbringen mußten. Die Polizei muß jahraus jahrein in Alarmbereitschaft gehalten werden, um die Bevölkerung vor Ueberfällen durch die Hitlerleute zu schützen. Diese Bereitschaften und Abkommandierungen von Polizeibeamten zu politischen Versammlungen mit der Bereitstellung der nötigen Kraftwagen kostet den bürgerlichen Staat auch eine schöne Summe Geldes, das ja wieder von der Allgemeinheit aufgebracht werden muß.

Der bei politischen Schlägereien angerichtete Schaden dürfte allein im Lande Baden viele Tausend Mark betragen. U. a. sei an die im Mai v. Js. von den Hitzlern und Stahlhelmlern provozierten großen Schlägerei anlässlich der Hölzerverammlung erinnert, wodurch der Stadtverwaltung Karlsruhe allein ein Schaden von über 1000 RM. entstanden ist. Alle diese unliebsamen Feststellungen werden von der bürgerlichen Presse sorgfältig verschwiegen. Ja, sie ist schnell bei der Hand, gegen die Polizeibeamten, welche einmal kräftig gegen die randalierenden Burfschen einschreitet, Stellung zu nehmen.

Es dürfte noch in Erinnerung sein, daß sich die Karlsruher Staatsanwaltschaft im Anschluß an die Hölzerverammlung bemogen fühlte, zwei Polizeibeamte, die bei der Hölzerverammlung nichts als ihre Pflicht taten, wegen Körperverletzung unter Anklage zu stellen! Beide erhielten damals Gefängnisstrafen.

Das Bürgertum, das am 4. August ds. Js. die Versammlung der soa. Staatspartei besuchte, und mit ihm die hiesigen bürgerlichen Zeitungen, einschließlich Badischer Beobachter, brauchen sich nicht so sehr entrüsten, wenn die bei politischen Versammlungen diensttuenden Schutzleute beim „Kauschmetzen der Hitlerleute“ etwas zurückhaltender geworden sind. Gemiß nicht aus zarter Rücksichtnahme auf die rabaukultigen Hitlerbenael, sondern jedenfalls in Erinnerung an die Behandlung, die man ihnen zwei Kollegen austeil werden ließ.

Auch wir fordern ein scharfes Zugreifen bei den berufsmäßigen und dafür bezahlten Versammlungsförern. Und wir glauben, daß es, insbesondere was die unsere durchaus republikanisch eingestellte Polizeibeamtenschaft betrifft, daß es hierzu gar keiner besonderen Aufforderung bedarf. Aber gerade deshalb darf die Öffentlichkeit, soweit sie noch nicht vom Hitlergeist verseucht ist, nicht bei jeder Gelegenheit mit einer unangebrachten Kritik belegen, wie dies insbesondere der Badische Beobachter in seiner Nummer vom 6. August tun zu müssen glaubte.

Eine gesunde Kritik an den staatlichen Organen einschließlich der Polizei hat noch nichts geschadet. Wenn man aber durch seine vorberige Haltung die kritizierten Zustände mitverschuldete, sollte man doch in seiner Kritik etwas vorsichtiger sein.

Es ist kein Geheimnis, daß in den letzten Jahren eine ganze Anzahl von Polizeibeamten in Ausübung ihres Dienstes durch politisch verhetzte Elemente schwer verletzt, ja sogar getötet wurden.

Es ist noch nicht zu übersehen, was die kommenden Tage durch das jeden anständigen Menschen geradezu aufreizende Benehmen der Hitleranbänger über uns bringen wird. Zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung bedarf es einer dienstfreien und tatkräftigen Polizeibeamtenschaft. Hierzu ist aber auch erforderlich, daß die Öffentlichkeit sowie die höheren Polizeiführer den unteren Polizeibeamten in der Ausübung ihres schweren Dienstes den nötigen Schutz angedeihen lassen, auch wenn gelegentlich einer der gemerbemäßigen Versammlungsförner etwas unsonst am Rinnbaden geföhrt wird.

Wirbt die Presse und der politisch noch anständige Teil unseres Volkes mit unserer Polizei gemeinsam in der Abwehr gegen das politische Strohstium zusammen, dann ist Gemäß gegeben, daß auch dieser Wabstkauf ohne ernstere Vorkommnisse vorübergehen wird.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdaugnisse. 5. August: Theodor Böller, Witwer, Bürodienner a. D., 80 Jahre alt, Eulach. — 6. August: Anton Kade, Chemann, Zollinspektor, 58 Jahre alt, Höpflingen. Anneliese, 7 Monate alt, Vater August Gutzfabr, Schiefer, Durlach. — 7. August: Magdalena Hammer, Ehefrau von Alois Hammer, Obermüller, 54 Jahre alt, Grünwinkel. Hermine Verbe, ledig, Telegraphenassistentin, 36 Jahre alt, Beerdaug am 9. Aug., 14 Uhr. Ludwig Schreiber, Chemann, Bademeister, 48 Jahre alt, Egenstein. 7. Aug.: Christ. Hamberger, led., Fuhrm., 71 J. alt, Beerdaug am 11. August, 11.30 Uhr. — 8. August: Christian Brisch, Chemann, Landwirt, 51 Jahre alt, Rumpurr. Katharina Schindels, Witwe von Seb. Schindels, Landwirt, 76 Jahre alt, Beerdaug am 9. August 13.30 Uhr.

Umsicht muß im Haushalt walten, dann spart die Hausfrau manchen Gang. Sie wird geröhrt sein auch für solche Nüsse, in denen es nicht nach Wunsch geht. Billig u. B. die Soße nicht reiben, oder benötigt sie eine solche in einem Gericht, welches sich keine Soße ergibt, so nimmt sie aus der Ebelkammer Maas's Bratensoßenwürfel. Die daraus nach der Gebrauchsanweisung im Sandmörser bereitete Soße entspricht allen Anforderungen: sie schmeckt vortunndig und deliz. Maas's Bratensoße steht sich den übrigen alldenährten Maggi-Erzeugnissen würdig an.

Ein Indianerkrieg

Kothauts Erfahrungen im kapitalistischen Zeitalter

Die Indianerstämme von Oklahoma, die Ojages und die Quapawes, liegen im bitteren Rechtsstreit mit der amerikanischen Bundesregierung, der zum Leidwesen der klagenden Kothauten noch manches Jahr in Anspruch nehmen mag. Wie immer, dreht es sich um wertvolle Petroleum-, Mineral-, Blei- und Zinkvorkommen, die vor einer Reihe von Jahren mit dramatischer Pöcklichkeit auf den ärmlichen Ländereien der Indianer entdeckt wurden und ihnen in Gestalt von Nutzungsrechten und Gewinnanteilen riesige Einkommen eingebracht haben.

In diesen wenigen Jahren mühten die Hände von kaum 3000 Ojages und ein Handvoll Quapawes im Golde, wie in einem widerstehlichen blendenden Wasserfall. Das Leben war ein unendlicher Märchentum; die Wirklichkeit war im Schatten verführerischer Luxusautomobile mit vergoldeten Schloßern und ausgefallenen Einrichtungen, grobartige Häuser, Weltreisen in den Staatsablinen der Ozeandampfer, die besten Erziehungsinstitute für ihre Kinder, alles das folgte den 350 Millionen Dollars, die sich unaufhaltbar über die glücklichen Besitzer ergossen. Wunsch und Erfüllung war eins, wieder einmal sah der vergessene Indianer den geldgierigen weißen Beswinger zu seinen Füßen. Der alte Manitu hatte sich seiner verlassenen Kinder wieder erinnert.

Aber wie alles Gute ist den fetten Jahren jetzt die magere Periode gefolgt, wenn man die Aufpeicherung der indianischen Einkommen unter Aufsicht der Bundesregierung als magere Periode bezeichnen kann. Die Produktion ist zurückgegangen, die Förderungslosten sind gestiegen. Die Petroleum- und Mineralpreise steigen seit Jahren eine scharfe Abwärtskurve, und so haben sich die Gesellschaften nach besseren und profitableren Ausbeutungsmöglichkeiten umgesehen und sie auch in anderen Landesteilen gefunden. Mit dem Nachlassen des Geldstromes kam der wirtschaftliche Zusammenbruch vieler Familien. Zahlreiche Indianer sind bankrott und bis über den Hals in Schulden verfunken. So griff die Bundesregierung im Interesse ihrer indianischen Schutzvögel ein und ordnete die Konzentrierung der noch stehenden Einkommen in einer Art Mündelsfond an, der jetzt die staatliche Summe von 40 Millionen Dollar umfaßt. Aus diesem Fonds erhalten die indianischen Bodenbesitzer eine jährliche Zuzahlung von je 4000 Dollar, sicherlich ein Betrag, der in Anbetracht der Tatsache, daß die Indianer auf ihren Reservationen leben, reichlich bemessen ist. Das Einsteifen der Regierung fand den schärfsten Widerstand der Indianer, die langsam auf den Geldsack gekommen waren. Da ihnen die Aufsicht der Behörden nicht passte, und sie sich überdies im Verschleiern ihrer Vermögen keine noch so gut gemeinten

Vorschriften machen lassen wollten, ließen sie ja zu den Rabls und foch jetzt mit Hilfe teurer Anwälte bemüht, in den unbefröhenkten Besitz des Mündelsfonds zu kommen. Dieser Fonds umfaßt nur die Einkommen der reinblütigen Indianer und besteht sich nicht aus die müßiggelärtigen Stammesmitglieder, die über ihre Einkommen frei verfügen können. Leider steht den müßiggelärtigen Indianern auch das Recht des Verkaufs ihrer Bodenrechte an die weißen Männer zu, mit dem unangenehmen Resultat, daß jetzt mehr als 700 000 Morgen urfruchtlichen Bodenbesitzer der Ojage-Nation in den Händen der Weißen sind.

Der Reichtumsiegen, der gemissermaßen über Nacht kam, hat mandmal Probleme geschaffen, die eines tragikomischen Entschlusses nicht entbehren. Da ist der wohlblütige Ojage-Indianer John Einst, der über 200 000 Dollar im Regierungsfonds deponiert hat, seinen Cent anrührt und sich auch nicht kümmert, was aus seinem Bundesmögen werden soll. Er lebt mit seinen drei halbwildem Kindern wie ein Eremit in einem halberfallenen, ungesicherten Holzhaus bei Wambusa und läßt sich nur bei den seltensten Gelegenheiten inmitten seiner eigenen Stammesbrüder leben. Daneben hat er die Weißen wie die Sünde und geht ihnen unter allen Umständen in einem weiten Bogen aus dem Wege.

Dafür treiben es die anderen um so wilder, besonders wenn die Franken dahinterstehen. Allein in den letzten fünf Jahren haben 60 Quapawes 6 500 000 Dollars an Nutzungsrechten für ihre unproduktiven Ackerflächen und ... bis auf den letzten Cent ausgenommen. Seit hat sich die Regierung weitere 4 Millionen Dollars annehmen und läßt sie nicht heran, obgleich sie Himmel und Erde in Bewegung setzen. Einzeln Fälle sind nicht weniger als 500 000 und steigen durch die Vermirrung, die der Geldfluß unter diesen einfachen Naturfürsten anrichtet hat. Frau Frances Goodwin, die Witwe eines Quapaw-Geldes, erhielt in fünf Jahren 60 000 Dollars und bestift davon noch knapp 30 000 Dollars. Auf 30 000 Dollars, recht hübsch, und bis auf Geldfragen ganz geöhelt, erhielt sie mehr als eine halbe Million Dollars und bestift heute mit dem nambe von 50 000 Dollars im Regierungsfonds seinen Cent unter Anna Sloge gab in vier Jahren 600 000 Dollars aus, bestift aber noch 300 000 Dollar, an die sie nicht heran kommen kann. Den Sündenpunft föhrt die Familie des Weißen Bogels ab, die in vier Jahren die Kleinigkeit von 2 Millionen Dollar herausgabte, sich aber mit dem angenehmen Gefühl begnügen kann, weitere 700 000 Dollars im Regierungsfonds sicher zu haben. Im Lichte dieser Verhältnisse sieht es kaum so aus, daß die Indianer mit ihrer Forderung nach Herausgabe der Fondsgelder viel Glück haben werden.

„Aus zwei mach eins!“



Nach diesem Allrein-Rezept aus dem „Tempo“ wurde die Deutsche Staatspartei gemacht

Gemeindepolitik

Bürgerausschüßsitzungen

Geaben
Der Bürgerausschüß hatte sich am letzten Dienstag mit der Beratung des Gemeindevoranschlags beschäftigt. Derselbe schließt ab mit einem Hebelbetrag von rund 31 000 M., welcher durch Umlage und Aufstake getilgt werden muß (20 Pfa. vom Grundvermögen und 40 v. D. des Ertragesvermögens vom Bürgervermögen). Die Aussprache war eine sehr rege und heftige, daß der diesjährige Voranschlag der letzte ist vor den Gemeindevoranschlägen. Insbesondere wurde die Deutsche Volkspartei nicht umhin, ihren beibürgerlichen Standpunkt darzutun, worauf ihr von unserer Fraktion gründlich heimgeleuchtet wurde; auch die Demokraten mühten einen Dämpfer mit hineinbringen ab ihrer verwerflichen Wablageration. Der Voranschlag wurde sodann einstimmig angenommen.

Nun kam noch der Voranschlag des Elektrizitätswerkes zum Vorkurf. Auch hier war es wieder die Deutsche Volkspartei, die glaubte, dem Gemeinderat Schwierigkeiten machen zu müssen dadurch, daß sie ihm vorwarf, er habe beim Umbau des elektrischen Ortsnetzes 30 000 M. zum Fenster hinausgeworfen. Wie möglich hinzuzufügen, daß das vielleicht der Fall gewesen wäre, wenn nicht die AEG, Mannheim, sondern der Interessent der Deutschen Volkspartei der Arbeitübernehmer gewesen wäre. Bei der sehr lebhaften Aussprache stellte sich heraus, daß die Anläger nicht den Mut fanden, zu ihrer Anklage zu stehen und verließen dann, von unserem Vertreter im Gemeinderat richtig charakterisiert, demonstrativ den Saal. Die Vorlage wurde sodann ohne die Deutsche Volkspartei angenommen.

Ettlingen. (Verabschiedung des Voranschlags 1930/31.)

In zwei jeweils fünfständigen Sitzungen beschäftigte sich der Ettlinger Bürgerausschüß am Donnerstag und Freitag abend mit der Verabschiedung des Voranschlags 1930/31. Der Etat verzeichnet in Einnahmen 1 523 960 M., in Ausgaben 1 866 100 M., so daß ein ungedeckter Aufwand von 342 140 M. verbleibt, der durch die Bürgergenussaufgabe und Steuer vom Grund- und Betriebsvermögen sowie dem Gewerbeertrag und den Gebühren gedeckt werden muß. Der Voranschlag ist ein Notvoranschlag und erföhrt auf allen Gebieten die äußerste Sparamkeit. Durch die Bürgergenussaufgabe laa e sollen gedeckt werden 18 077 M. Die Gemeindefleuer n betragen: beim Grundvermögen für je 100 M. Steuerwert 86 Pfa.

(im Vorjahre 83 Pfa.) = 170 250 M., beim Betriebsvermögen 4 Pfa. (im Vorjahre 83 Pfa.) = 66 420 M., beim Gewerbeertrag 10 000 M. 516 Pfa. (1. B. 495 Pfa.) = 35 988 M., über 10 000 M. 697 Pfa. (1. B. 619 Pfa.) = 82 275 M., somit ein gesamtetes Steuerertragsvermögen von 324 065 M. Neben dem Gemeindefiskus wurde durch Kanal- und Schwemmgelöh eingeleitet mit einem Satz von 2 Pfa. von je 100 M. Grundsteuerwert für Kanalgebühren und 7 Pfa. Schwemmgelöh. Die Gas-, Strom- und Wassergelöh wurden eine kleine Erhöhung. Der Voranschlag wurde mit allen Stimmen bei einer Enthaltung gegen die Stimme des Kommunisten angenommen. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Partei-Nachrichten

Grünwettersbach. Heute schon sei darauf aufmerksam gemacht, daß am nächsten Freitag, 15. d. Mts., abends 7/9 Uhr im Gasthaus zum „Bann“ eine öffentliche Wählerversammlung der sozialdemokratischen Partei stattfindet, in der Minister Gen. Dr. Riemer im Gespräch wird. An sämtliche Vereine sei die Bitte gerichtet, diese Abend frei zu lassen. Gleichzeitig ist die gesamte Einwohnerschaft zu der Versammlung freundlich eingeladen.

Höfningen. Montag, 11. August, abends 8 Uhr, findet im „Hof“ eine Mittelschüler-Versammlung statt. Genosse Teritz ist anwesend sein. Wir erwarten, daß sämtliche Mitglieder vertreten sind, da es sich um die Erledigung einer wichtigen Tagesordnung handelt. Die Genesinnungsreunde und Volksfreundler sind eingeladen.

Lichtspielhäuser

Marla-Palast, am Randbühl, beginnt mit dem heutigen Tage den Zentim-Zentim und jetzt als Ersten den neuen Ton-Großfilm „Golo“ (Der lahne, arme Langstamm). Der Film wird von der faminen Hochpresse als eine Spitzenleistung bezeichnet und findet bei den Besuchern großen Beifall. Sehr anerkennend sind die Kritiken im „Tagelager“, „Die schmerz Zänger“ und „Südener Signal“, amter Signal, „Manufaktur“ bzw. farblich gut. Mit-Roboga und Emilia, die musikalische Komposition und Bearbeitung ist von Ferdn von und Fritz Demmann. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Moreno, Leo Sum, Ernst Reichel, Hans Mierendorff usw. ist amüant, interessant und fesselnd, so daß ein jeder Besucher auf Beachtung kommt und wohlverdielt das Theater verläßt. Die Vorstabe ist sehr gut und überall am jedem Tag leicht verstanden. **Schauburg.** Heute und die folgenden Tage läuft die mit der erwartete Premiere des Henry Vorten-Zentim „Z f n d a m“ am 11. d. Mts. Ausführlicher Bericht folgt nächste Woche. (Siehe auch heutige Ausgabe.)

Letzte Nachrichten

Ein Spion

Berlin, 9. Aug. (Zünddienst.) Die politische Abteilung der Berliner Polizei hat den ehemaligen Studenten Eugen Gantner wegen dem dringenden Verdacht, Spionage zugunsten Frankreichs betrieben zu haben, verhaftet. Gantner hat bereits ein Geständnis abgelegt und zugegeben, von einer französischen Nachrichtendienst-Spionageaufträge entgegengenommen und ausgeführt zu haben. Als Gegenleistung hat er erhebliche Geldbeträge empfangen. Die Regierung kommt und wohlverdielt das Theater verläßt. Die Vorstabe ist sehr gut und überall am jedem Tag leicht verstanden. **Schauburg.** Heute und die folgenden Tage läuft die mit der erwartete Premiere des Henry Vorten-Zentim „Z f n d a m“ am 11. d. Mts. Ausführlicher Bericht folgt nächste Woche. (Siehe auch heutige Ausgabe.)

Kämpfe in Asien

London, 9. Aug. (Zünddienst.) In Anbetracht des Auftrahs der Afrikaner, die am Freitag wiederholt von insgesamt 54 000 Soldaten mit Bomben beschnitten wurden, ist über Belgamar die Lagerungsaufstand verhängt worden. Die Stabtruppe werden 9 Uhr abends geschlossen. Es wird vermutet, daß die Afrikaner gegen die belgischen Rebellen in Verbindung stehen. In Kabul sollen bereits seit Tagen alle Läden geschlossen sein. In hiesigen politischen Kreisen geht man ferner, die belgischen in Nordindien, China und Nordvietnam mit kommunistischer Propaganda in Zusammenhang zu bringen.

Jakob Finkelstein G. m. b. H. Kohlen, Koks, Brikett, Holz Kaiserstr. 231 (Ecke Hirschstr.) Fernsprecher Nr. 6275